

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenthron“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 262.

Dienstag den 8. November 1898.

XVI. Jahrg.

Kreta

Ist nunmehr ebenfalls von der Türkei losgerissen, wie früher schon eine ganze Anzahl von Ländern der Balkanhalbinsel. Am Freitag hat die Uebergabe der Verwaltung auf Kreta von der Türkei an die Vertreter der vier Mächte: Rußland, Frankreich, England und Italien stattgefunden. Die türkische Oberhoheit über die Insel bleibt formell bestehen, ist aber bedeutungslos. Bald wird der neue Fürstgouverneur Prinz Georg von Griechenland seinen Einzug auf der Insel halten. Früher war nur von einem Generalgouverneur die Rede, jetzt schreibt man bezeichnenderweise schon von einem Fürstgouverneur. Es ist lehrreich, zu sehen, wie mit den Schwachen umgesprungen wird und was sich die Starken alles herausnehmen dürfen. Als Japan China besiegte, und als es dabei war, die Frucht seines Sieges zu pflücken, da fielen ihm europäische Mächte in den Arm und hinderten es daran. Japan mußte schließlich froh sein, mit Formosa abgepeißt zu werden, welche Insel es sich selbst noch erobern mußte. Und wenn Japan Formosa erst völlig pazifiziert und hier geordnete Zustände geschaffen hat, dann muß es möglicherweise noch erleben, daß es nur für Frankreich gearbeitet hat. Ebenso geht es der Türkei; Griechenland hat den Krieg gegen die Türkei vom Zaune gebrochen, um sich Kreta und anderes türkisches Gebiet anzueignen; die Türkei hat Griechenland gründlich geschlagen, ohne irgend welche Frucht seiner Siege erlangen zu können. Die eingetretene kleine Grenzberichtigung kann man als eine Gebietserwerbung nicht bezeichnen. Nun muß die Türkei zusehen, wie ihr Kreta entrispen und unter einen griechischen Prinzen gestellt wird — trotz der türkischen Siege. Was kann sich dagegen Nordamerika erlauben. Es führte mit Spanien Krieg um Kuba; in dem Kriege unterlag Spanien, dem nun sofort nicht nur Kuba, sondern auch Portorico entrispen wurde. Das geschah auf Grund des Vorfriedens. Jetzt, bei den definitiven Friedensverhandlungen, wachsen die Ansprüche der Vereinigten Staaten mehr und mehr. Während sie ursprünglich nur eine Flottenstation auf den Philippinen gefordert hatten, traten sie nun zunächst mit dem Ver-

langen der Abtretung der größten Insel des Philippinen-Archipels hervor, und jetzt fordern sie auf einmal die ganze Philippinengruppe. Sobald Spanien Miene macht, gegen diese wachsenden Ansprüche Einspruch zu erheben, drohen die Vereinigten Staaten kurzer Hand mit Abbruch der Verhandlungen. „Denn ich bin groß und Du bist klein.“ Die Vereinigten Staaten können sich das gestatten, denn sie sind stark, an sie wagt man sich nicht heran, während die Türkei und Japan couche-Dich machen müssen. Wie sähe es wohl heute um Deutschland aus, wenn die alte Zerissenheit und die daraus resultierende Schwäche unsere Vaterlandes fortgedauert hätte. Wir wären längst nach dem Grundsatz: „Gewalt geht vor Recht“ behandelt. Ein Grundsatz, der, wie man sieht, durch die verstärkte Anteilnahme der Völker an der Ausübung der Staatsgewalt keinerlei Schwächung erfahren hat.

Politische Tageschau.

Der Papst beabsichtigt einen Brief an die deutschen Katholiken zu richten, in welchem er sich lobend über die Schenkung Kaiser Wilhelms ausspricht und betont, daß dem Papstthum die Interessen der deutschen Katholiken immer am Herzen gelegen hätten.

Die „Post“ schreibt: Der „Frankf. Ztg.“ geht von angeblich gut unterrichteter Seite die Nachricht zu, daß zwischen Deutschland und der Türkei ein Bündniß abgeschlossen worden sei, das ersterem Staate in Kleinasien kommerzielle und industrielle Privilegien sichere, ihm dafür aber auch die Verpflichtung auferlege, den dortigen Besitz des Sultans gegen jeden Angriff zu schützen und die finanzielle Reorganisation der Türkei in jeder Weise zu fördern. Die „gut unterrichtete Seite“ weiß auch andere schöne Details des deutsch-türkischen Abkommens zu verrathen, von denen wir jedoch nur das eine wissen, daß sie gerade so frei erfunden sind, wie die Nachricht von dem deutsch-türkischen Bündniß selbst.

Die Meldung der römischen „Tribuna“, daß die Untersuchung gegen die wegen des Nordanschlags gegen den Kaiser verhafteten Anarchisten in Alexandrien ergebnislos verlaufen sei, trifft, wie dem „Ham-

burger Kor.“ aus Berlin gemeldet wird, nicht zu. Einmal stehen die Verhandlungen vor dem italienischen Konsulargerichte noch bevor. Ueberdies hat auch der deutsche Konsul in Alexandria gewisse Feststellungen gemacht, deren Ergebnis freilich noch nicht mitgeteilt werden kann.

Das Ergebnis der Landtagswahlen liegt vollständig vor. Veränderungen sind nur in 27 Wahlkreisen eingetreten. Danach würde das künftige Abgeordnetenhaus wie folgt zusammengesetzt sein:

Konservative Parteien	208 Mandate (zuletzt 215)
und Wilbe	72 „ („ 83)
Nationalliberale	12 „ („ 6)
Freisinnige Vereinigung	24 „ („ 14)
Freisinnige Volkspartei	100 „ („ 95)
Zentrum	13 „ („ 17)
Polen	2 „ („ 2)
Dänen	1 „ („ 0)
Antijemiten	1 „ („ 0)
Nachunbestimmt (bis h. konservativ)	1

Bezüglich der Mehrheitsbildungen hat sich demnach im preussischen Abgeordnetenhaus nichts verändert. Es sind wie bisher drei Mehrheitsbildungen möglich: die rechte und Nationalliberale, Rechte und Zentrum, und die übrigen Parteien gegen die Rechte. — Ueber die politische Stellung des im Kreise Meers gewählten Kommerzienraths Vorster sind zuverlässige Angaben noch nicht bekannt. Von der einen Seite wird er den Nationalliberalen, von der anderen den Konservativen zugezählt.

Der Gesetzesentwurf, betreffend den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe, sieht nach der „Münch. All. Ztg.“ eine Regelung der Arbeitszeit vor, ohne indessen eine Maximalgrenze oder einen einheitlichen Ladenschluß festzusetzen.

Gegenüber der freisinnigen Presse und deren Agitation mit der Fleischnoth wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ ziffermäßig nachgewiesen, daß sich die Schweinehaltung in Deutschland in solchem Maße vermehrt hat, daß die Deckung des durch die Bevölkerungszunahme bedingten Mehrverbrauchs von Schweinefleisch durch die Steigerung der inländischen Schweineaufzucht als zweifellos angenommen werden muß. Während sich die Bevölkerung des Reiches in fünf Jahren um ca. 5 pCt. erhöht, hat sich in den 5 Jahren

1892/97, wie die Resultate der Viehzählung ergeben die Schweinehaltung um 17 1/4 pCt. vermehrt. Zieht man die von freisinnigen Blättern aus gerechnete Mindereinfuhr von 800 000 Schweinen ab, so verbleibt immer noch eine Steigerung von über 10 Prozent, also mehr als das Doppelte der Bevölkerungszunahme.

Eine Umjatzsteuer für Waarenhäuser und Bazare nach dem Muster der französischen Gesetzgebung soll der Finanzminister nach dem „B. Z.“ dem Landtag in der nächsten Session vorzulegen beabsichtigen. Der Ertrag soll den Gemeinden überwiesen werden.

Zur Neubearbeitung sämtlicher Ausführungsbestimmungen zu den verschiedenen in Geltung befindlichen Branntweinsteuergesetzen hat der Bundesrath eine Kommission eingesetzt, welche bereits seit längerer Zeit mit der Lösung ihrer Aufgabe beschäftigt ist.

Das österreichische Abgeordnetenhaus begann am Sonnabend die Verhandlungen der Anträge der Abgeordneten Kaiser, Schönerer und Genossen auf Verletzung des Ministeriums Thun in den Anklagezustand wegen Erlassung der Verordnung auf Grund des § 14.

Die Arbeit der österreichisch-ungarischen Quotendputationen ist wieder einmal umsonst gewesen. Die ungarische Deputation erachtet den österreichischen Vorschlag für unannehmbar und für weitere Verhandlungen nicht geeignet.

Gegen die Sozialisten, welche sich in der Gemeinde Toba in Ungarn gegen behördliche Organe aufgelegt hatten, fand am Freitag die gerichtliche Verhandlung statt. Von 42 Angeklagten wurden 32 verurtheilt. Der Rädelsführer erhielt wegen Nordes 13 Jahre Zuchthaus, die übrigen Kerkerstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahre.

Die ministerielle Erklärung findet im größten Theile der Pariser Presse gute Aufnahme. Die gemäßigten republikanischen Blätter-Organe begrüßten mit Genugthuung die Eintracht der Regierung, welche eine politische Beruhigung einträchtig verfolgte und die Armeeschütze. — Die radikalen Blätter beglückwünschten Dupuy zu seinem Bestreben, der Justiz freien Lauf zu lassen. — Die

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Sahn. (Nachdruck verboten.)

(49. Fortsetzung.)

Der Pfarrer sagte: „Ich sehe Gottes wunderbare Fügung in allem. Er wird noch mehr Licht senden und Aufklärung schaffen, was mit dem Wirth geschehen ist. Das walte sein heiliger Wille.“

„Amen“, jagten die anderen, denn der Pfarrer hatte die letzten Worte wie ein Gebet gesprochen.

Der Wurzer zog sein Weib an sich und die andere Hand reichte er seinem Sohn. „Bergebt mir beide, ich bitt' Euch noch einmal“, sagte er gepreßt, „damit der liebe Gott mir auch vergeben kann, — ich hab' gar zu viel an Euch gut zu machen.“

„Nur an Deinem Sohn“, entgegnete Kefei demüthig. „Ich hab' Dir ja genug bitteres angethan, aber jetzt sollst' nur Freude an mir erleben.“

„Daß nur die Vergangenheit ruhen, Vater“, fiel Benedikt darauf ein. „Ich habe keinen Grund, mit meinem Geschick zu hadern. Im Grunde, Vater, habe ich Dir zu danken. Du hast mich aus Deinem Haus, aber auch in die Arme des Glückes gestoßen — und gleichzeitig davor bewahrt, mein Leben an ein unwürdiges Weib zu fetten. Mir ist, als verstände ich's heut' erst zu ermessen, wie reich mich Gott auch in dieser Beziehung mit Gnade überschüttet hat.“

Nach an demselben Abend fiel's Benedikt schwer aufs Herz, daß er Gretei so hatte fortgehen lassen, und er nahm sich vor, sie gleich am nächsten Morgen im Stern

vor wenigen Tagen wäre ihm das noch unmöglich erschienen. Eine solche Empfindlichkeit für das, was die Sternwirthin ihm angethan, erfüllte da noch sein Herz; jetzt aber, wo er sie gesehen, nein, wo er Gretei gesehen, war ihm, als wäre die Sternwirthin ihm immer eine gleichgiltige Person gewesen, als habe er niemals ein anderes Bild, als das seiner kleinen, anspruchlosen Freundin Gretei im Herzen getragen.

Was er sich in seinem Kopf schon halb und halb zurechtgelegt, jetzt war es zum Entschluß geworden. Er wollte Gretei dauernd zu sich nehmen und dem vereinsamen Kinde ein Vater werden und ihm, wenn's anging, auch gesehlich die Rechte einer Tochter einräumen. Dann war sein Leben nicht mehr vereinsamt, es bekam einen schönen Inhalt, und er übte gleichzeitig ein Gotteswerk.

Mit der Absicht, die Angelegenheit gleich mit der Sternwirthin zu bereden und in Ordnung zu bringen — es konnte ihr ja nur recht sein, die Verpflichtungen für ihre Stieftochter los zu werden, ging Benedikt am nächsten Morgen in den Stern.

Es war ihm so leicht um's Herz, daß er's selbst nicht begreifen konnte, woher diese Freude über ihn gekommen.

Die Sternwirthin aber bekam einen Todeserschreck, als Benedikt so plötzlich und so unerwartet in die Wirthsstube trat. Sie hatte die Aufregungen des gestrigen Tages noch nicht einmal überwunden, und jetzt sollte sie mit dem Benedikt reden. Fassungslos starrte sie ihn an.

Benedikt mußte ein kleines Lächeln unterdrücken, als er sie so jäh auffahren sah. Er

merkte es jetzt erst, wie gleichgiltig ihm dies Stück Vergangenheit geworden, als er's bei ihrem Anblick wie Spott in sich regen fühlte.

Er konnte es nicht begreifen, daß sie ihm einst als der Inbegriff alles Begehrtenwerthen erschienen war, die da so befangen und erschrocken vor ihm stand.

Sein Blick schweifte unwillkürlich zu Gretei hinüber, die mit gesenkten Lidern am Fenster stand und so lieb und unschuldig ausah mit ihrem weißen, schmalen Gesicht, daß er ihren blonden Kopf am liebsten gleich an sein Herz gezogen hätte. Er fühlte in diesem Augenblick wie nie zuvor, was am Weibe das wahrhaft Schöne sei, — die Reinheit und Unschuld des Gemüthes und ein frommes, kindliches Herz.

Er gelobte sich im stillen, den köstlichen Schatz, der ihm mit der reinen Neigung dieses lieben Geschöpfes bescheert war, als seinen besten Besitz zu hüten.

Venei hatte sich inzwischen soweit gefaßt, daß es ihr bekam, dem Besuch einen Stuhl anbieten zu müssen.

Eifrig wuschte sie mit der Schürze einen Stuhl ab und schob ihn dem Gast mit niedergeschlagenen Augen hin, während Benedikt mit ruhigem Gleichmuth „Grüß Gott, Sternwirthin“, sagte. Gretei grüßte er gleichzeitig mit den Augen. Es war ihm noch rechtzeitig eingefallen, daß die Stiefmutter um ihren Besuch im Wurzerhaus nicht wissen durfte.

„Grüß Gott“, antwortete Venei in athemloser Beklemmung. Die Worte wollten ihr garnicht aus der Kehle. Es war ihr ganz anders zu Muthe, als sie's im Geiste sich

ausgemalt, wie der Benedikt jetzt so ernst und vornehm, bald wie ein Pfarrer vor ihr stand, wo sie gemeint hatte, ihn nur mit den Augen anblitzen und ihm ein freundliches Lächeln schenken zu dürfen, um wieder die Gewalt über ihn zu gewinnen, die ihn vor Jahren wie einen Besessenen in ihren Bann gezwungen.

Freilich hatte sie sich's ja nicht vorstellen können, daß aus dem Benedikt ein solcher Herr geworden sein konnte. Sie ließ einen verstohlenen Blick über ihn gleiten, ob er's auch wirklich war. Denn, daß ein Mensch sich so verändern konnte, hätte sie nimmer für möglich gehalten.

„Ihr kennt wohl den Benedikt von früher nicht mehr wieder, Sternwirthin“, lächelte er ob ihrer Miferikordie! „Ja, die Zeit bringt manches zuwege. Aber Ihr, Wirthin, Ihr seid dieselbe geblieben“, setzte er freundlich hinzu, um sie aufzumuntern. Ihre Zerknirschtheit und Schen dauerte ihn fast. „An Euch sind die Jahre spurlos vorbeigegangen. Ich mein' bald, Ihr seid noch hübscher geworden.“

Damit hatte er das richtige getroffen, sie aus ihrer Unbeholfenheit aufzurütteln.

Er sah aber den freudigen Blick nicht, der nach ihm hinzuckte, denn er hatte sich jetzt zu Gretei gewandt. „Da ist ja die Gretei“, sagte er mit gezwungener Gelassenheit. Er durfte es ja nicht merken lassen, daß er mit ihr schon gesprochen, und wollte sich auch selber zur Ruhe zwingen, weil ihm das Herz gar so laut in der Brust hämmerte.

Gretei wurde ganz bang um's Herz, als sie den Benedikt so ganz gleichgiltig zu sich

sozialistischen Blätter meinen, die Erklärung enthalte ausgezeichnete Dinge, doch seien sie vorläufig nicht von der Aufrichtigkeit Dupuy überzeugt und wollen Thaten abwarten. — In Betreff der Räumung Sachodas erklären die Blätter, der Beschluß werde vom französischen Volke schmerzlich empfunden, da er eine Demüthigung darstelle, wie sie Frankreich seit 1870 nicht erlebt hat. Whist erklärt im „Figaro“, jeder andere Minister hätte handeln müssen wie Delcassé, ein anderes Vorgehen wäre dem gesunden Menschenverstand und den nationalen Interessen zuwidergelaufen. Das „Journal“ erklärt, Frankreich müsse aus der Sachodaa-Angelegenheit die Lehre ziehen, daß es die Eventualität eines Krieges mit England ins Auge zu fassen habe und daß nicht nur die Vertheidigung der Landesgrenzen, sondern auch die Küstenvertheidigung zu organisiren sei.

Prinz Louis Napoleon, der gefährlichste Thronprätendent, welcher einige Tage in Paris gewohnt hat, ist nach Petersburg, woselbst er Kommandeur des Kaiserin-Manen-Regiments ist, zurückgekehrt.

Der Sturz des türkischen Ministeriums wird infolge der neuesten Wendung der Kretafrage für wahrscheinlich gehalten.

In Petersburg hat sich ein Kapitalisten-Konjunktum gebildet zur Gründung einer Aktiengesellschaft zwecks Hebung der Zuckerproduktion in Sibirien. Im Petersburger Komtoir der Gesellschaft russischer Zuckerfabrikanten wird die chemische Analyse des chinesischen Zuckers durchgeführt, um demnächst ein gleiches Produkt in den russischen Zuckerfabriken zu erzeugen und damit den chinesischen Markt erobern zu können.

Aus Brätoria, 5. November, wird gemeldet: Beim Zoutpansberg fand heute früh ein Zusammenstoß der Buren mit den Truppen des Mpefu statt, bei welchem zahlreiche Eingeborene getödtet wurden. Die Buren hatten keine Verluste. Durch den Nebel waren die Buren gezwungen, von einem weiteren Angriff abzustehen.

Die „Köln. Zeitung“ veröffentlicht einen ungemein scharfen Artikel gegen die amerikanischen Forderungen auf Annexion der ganzen Philippinengruppe. Diese grenzenlose Unversöhnlichkeit müsse selbst den Amerikanern die Schamröthe ins Gesicht treiben; die Wandlung in der amerikanischen Politik komme so plötzlich und unverhüllt, daß selbst der hartgejottetste Zingomann Beschämung fühlen müßte. Amerika wolle die in fremden Gewässern außerhalb der amerikanischen Interessensphäre gelegenen Philippinen einstecken, wohn nur der Zufall des Krieges die amerikanischen Kriegsschiffe geführt. Jeder andere zivilisirte Staat würde sich scheuen, so unerhörte Forderungen zu stellen zu einer Zeit, wo die Mächte sich anschicken, über eine allgemeine Abrüstung zu berathen. Für Deutschland sei es übrigens nicht gleichgültig, ob das amerikanische oder das spanische Banner von den Philippinen wehe. — Wie aus Paris gemeldet wird, unterbreiteten in der Freitag-Sitzung der

sprechen hörte, wo er ihr gestern gar so lieb und freundlich begegnet war. Als er aber jetzt fortfuhr: „Daß auch noch alles liebe im Gesicht, was als Kind drin gelegen, bist nur eine große Dirn geworden. Komm' her, gib mir Deine Hand und sag', ob Du den Benedikt noch wie früher gern haben kannst,“ und er ihre schüchtern dargereichte Hand mit innigem Druck umspannte, da fühlte sie's, mit innerlich auffauchender Freude, daß es doch noch ebenso war wie gestern, wo sie vor heimlicher Glückseligkeit darüber kaum ein Auge hatte schließen können.

Ihre Brust hob sich darob so stürmisch, daß es den beiden auffiel.

Benedikt hatte ihre Hand behalten und starrte über die innere Handfläche.

„Hast harte Hände, Gretei,“ sagte er stinrunzelnd. „Mußt denn schwer arbeiten? Ich mein', Du hast nur leichte Arbeit gethan, wie ich's verlangt hab', denn eine Magd wollte ich nicht aus Dir erziehen.“

„Das ist sie auch gewiß nicht geworden,“ lachte Lenei gezwungen. Es stachelte ihren Neid, daß Benedikt sich gar so mit der Dirn hatte. „Sie ist gar ein zimperliches Ding,“ fuhr sie giftig fort, dem's schon zu viel ist, mir armen, schwergeprüften Frau an die Hand zu gehen, die ohnehin durch ihren Vater so elend geworden ist, wie ich's gar nicht beschreiben kann.“

Schluchzend drückte sie die Schürze vor die Augen.

„Nun, Wirthin, die Gretei ist auch nicht dazu erzogen, im Stern Magddienste zu thun,“ sagte Benedikt scharf. Der Farrer hatte ihm Greteis schwere Lage geschildert. „Laßt uns nur gleich zur Sache kommen, die mich hergeführt hat,“ fuhr er geschäftlich fort.

„Wie ich gehört habe, bleibt der Stern Euch, Wirthin, wenn Euer Mann verschollen bleibt.“ (Fortsetzung folgt.)

spanisch-amerikanischen Friedens-Kommission die spanischen Kommissare den amerikanischen ein Memorandum, in welchem dargelegt wird, ein Verzicht Spaniens auf die Hoheitsrechte über die Philippinen sei im Friedensprotokoll nicht vorgesehen. Ferner sagen die spanischen Kommissare in dem Memorandum, ihre Machtbefugnisse seien durch das Protokoll abgegrenzt, sie hätten die Amerikaner, ihnen solche Gegenanschläge zu machen, welche im Bereich derjenigen Fragen lägen, über die zu verhandeln die spanischen Kommissare beauftragt seien. Sie seien bereit, auf diesem Gebiete die Verhandlungen fortzusetzen im Geiste der Veröhnlichkeit. Die amerikanischen Kommissare versprachen, die Schlußfolgerungen des Memorandums zu prüfen, und zwar ebenfalls im Geiste der Verständigung. Die Kommission vertagte sich darauf bis zum nächsten Dienstag.

Die Beilegung des argentinisch-chilenischen Streites hat einen weiteren großen Fortschritt gemacht. In geheimer Sitzung hat der chilenische Senat am Donnerstag mit 16 gegen 2 Stimmen die Bedingungen der Konvention mit Argentinien angenommen, durch welche die Puna-Atacamafolge geregelt wird. Infolge hiervon ist von dem Kriegsminister die Weisung erteilt worden, die Einberufung der Nationalgarden einzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November 1898.

— Eine Wahldepeche an den Kaiser nach Jerusalem richteten am Donnerstag nach Schluß der Abgeordnetenwahl die Wahlmänner in Potsdam. Diefelbe hat folgenden Wortlaut: „Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser. Vereinte Konservative und Antisemiten haben jochen die Vertretung Ew. Majestät zweiter Residenz dem christlich-deutschen Landtagskandidaten Kelsch einstimmig übertragen.“ Eine Antwort ist hierauf bisher noch nicht eingegangen.

— Für das königliche Schloß wird gegenwärtig eine bedeutende Veränderung der nach dem Schloßplatz und der Schloßfreiheit liegenden Fronten geplant. Auf Wunsch des Kaisers sollen hier genau so wie an der Lustgartenseite des Schlosses Rampen angelegt werden, auf denen Gartenanlagen geschaffen werden sollen.

— Geheimrath Rowalewsky, Chef des neu freierten russischen Handelsministeriums, beabsichtigt, in Deutschland und Oesterreich eine größere Anzahl russischer Handelsagenturen zu errichten.

— Dem Vernehmen nach werden im nächsten Etat für Deutsch-Südwestafrika 7 Millionen eingestellt werden für Fortführung der Eisenbahn von Swakobmund nach Windhoek. Zur Beschleunigung der Bauarbeiten sollen europäische Arbeiter nach den Schutzgebieten gesandt werden.

— Am 10. November findet in München eine Konferenz von Vertretern der deutschen Postverwaltungen statt, an deren Schlußberathungen der Staatssekretär von Podbielski und Staatsminister von Crailsheim theilnehmen werden.

— Der Vorstand des preussischen Städte-tages beschloß in seiner gestrigen Sitzung die Einberufung eines allgemeinen Städte-tages behufs Berathung über folgende Tagesordnung: 1. Gesetzentwurf betr. die Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten. 2. Fleischversorgung der Städte. 3. Schutz des Kleingewerbes gegen die Waarenhäuser. Der Zeitpunkt der Einberufung des Städte-tages wird von der Veröffentlichung des Gesetzentwurfes über die Gemeindebeamten abhängen, welcher für die nächste Tagung des Städte-tages zu erwarten ist.

Kiel, 5. November. Der Oberbürgermeister Fuß theilte den Stadtcollegien mit, der Magistrat werde den Fiskus zur Verstreitung der Kosten für die Veranlagung zur Einkommensteuer heranziehen, sobald die Stadt Breslau in der letzten Instanz obliegt habe.

Hamburg, 5. November. Nach hier vorliegender Mittheilung ist die Beilegung der Leiche des Fürsten Bismarck für Ende November in Aussicht genommen.

Büdingen, 6. November. Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Fürstenthum Schaumburg-Lippe wurden insgesammt 5960 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Müller (fr. Vpt.) 2584, Stroffer (kons.) 2336, Reichsbach (Soz.) 591 und Voekler (Rsp.) 442 Stimmen. Es ist somit Stichwahl zwischen Müller und Stroffer erforderlich.

Baden-Baden, 5. November. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Prinz Alexander Hohenlohe waren heute vom Großherzog zur Abendtafel geladen. Fürst Hohenlohe gedenkt morgen noch hier zu bleiben.

6. November. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute Mittag nach Schillingen abgereist, nachdem er sich von dem Großherzog von Baden verabschiedet hatte.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaars.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Sonnabend Vormittag, wie schon gemeldet, in Beirut eingetroffen, wo sie bis zu der am Montag früh erfolgenden Abreise nach Damaskus verbleiben. Beirut ist reich mit Flaggen und Fahnen geschmückt. Die dortige an 200 Köpfe starke Kolonie mit dem Generalkonsul Schröder an der Spitze empfing das Kaiserpaar bei der Landung. Die Majestäten besichtigten das deutsche Hospital und die deutsche Diakonissenanstalt. Für Sonntag ist ein Ausflug nach dem Hundfluh in Aussicht genommen. Nach dem Besuch von Damaskus gedenken die kaiserlichen Majestäten am 12. Nov. früh die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Aus diesem Telegramm geht hervor, daß die Abkürzung der Kaiserreise geringfügiger ist, als ursprünglich angenommen wurde, und daß die Ankunft des Kaiserpaars in der nächsten Woche noch nicht zu erwarten steht. Es fallen nur die Absteher von Jerusalem nach dem Jordanthale fort, dagegen wird der letzte Theil des Palästina-Programms, der Besuch von Damaskus mit dem Ausfluge nach Baalbeck im Thale zwischen dem Libanon und Antilibanon, der Stadt des Sonnengottes mit herrlichen Tempelruinen, innegehalten. In dem ursprünglichen Reiseprogramm war die Ankunft in Beirut auf den 11. d. M. angesetzt; die Verkürzung des Aufenthalts beträgt also nur 6 Tage.

Das Kaiserpaar wird, wie man der „Voss. Ztg.“ mittheilt, die Rückreise nach Europa über Genua antreten und zwar auf der „Hohenzollern“ in Begleitung der beiden Panzer „Hertba“ und „Sela.“ Von Genua aus beabsichtigt das Kaiserpaar, im strengsten Infognito einen Ausflug nach San Remo zu unternehmen, um dort die Gedächtnistafel für Kaiser Friedrich, die der deutsche Beteranenverein in Italien gestiftet hat, in Augenschein zu nehmen.

Das erste Glas Champagner in Palästina trank der Kaiser am Abend nach der Einweihung der Erlöserkirche bei einem Toast auf den Sultan. Dem Champagner soll er als unzutraglich für das dortige Klima auf den dringenden Rath des Sultans während des Palästina-Aufenthaltes sonst entsagt haben.

Ueber den Eisenbahnunfall in Palästina wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ telegraphirt: Am Montag entgleit auf der Strecke Jaffa-Jerusalem eine Lokomotive, wodurch der Schienenweg nach Jerusalem gesperrt und eine Verkehrsstockung verursacht wurde. Die Stangenische Reise-Gesellschaft, welche am Tage darauf von Jerusalem abfuhr, überwand diese Störung, indem sie auf 130 Eseln von Jerusalem über die Unfallstelle hinausritt und dort einen Extrazug bestieg.

Der Kreuzer „Hertha“ ist am 4. November in Jaffa eingetroffen und an demselben Tage nach Beirut in See gegangen. Der Aviso „Sela“ ist am 4. November von Jaffa nach Beirut in See gegangen und dort am 5. November eingetroffen; er geht am 6. Nov. nach Port-Said. Die Yacht „Hohenzollern“ ist am 5. November in Beirut eingetroffen und will am 12. November die Reise nach Rhodus fortsetzen.

Mit Rücksicht auf die in Palästina und Syrien herrschende tropische Hitze ist Ihrer Majestät der Kaiserin von ärztlicher Seite Rückkehr aus dem Süden nach dem Norden widerrathen worden. Voraussichtlich werden die Majestäten deshalb auf dem Seewege nach Deutschland zurückkehren.

Der Kaiser hat aus Jerusalem an König Dskar ein Telegramm gesandt, worin er in freundlichen Worten seinen Dank für die Theilnahme der evangelischen Kirche Schweden-Norwegens an der Einweihung der Erlöserkirche ausspricht. Für Schweden hatte König Dskar den Bischof Dr. von Schöele und für Norwegen den Bischof Dr. Bang, der im Stangenschen Ministerium von 1893—95 Kultusminister war, entsandt.

Petersburg, 5. November. Die „Nowoje Wremja“ schreibt: Das Geschenk des Kaisers an die deutschen Katholiken bedeuete einen entscheidenden Schlag gegen das französische Protektorat, wodurch das Prestige Deutschlands im Orient bedeutend gewachsen sei. Die Reise Kaiser Wilhelms sei ein neuer Beweis für die große Bedeutung seiner persönlichen Initiative in der modernen Geschichte. Der Kaiser habe im Laufe seiner Regierung vielfach irren können, aber bei allen wichtigen Entscheidungen habe er stets eine erstaunenswerthe Energie und Willenskraft gezeigt und sei stets selbstständig und originell vorgegangen.

Ausland.

Kopenhagen, 5. Nov. Der König Christian begiebt sich demnächst in das Ausland. Der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt worden. — Das Kriminalgericht verurtheilte

heute den am 18. Juli verhafteten sozialdemokratischen Stadtverordneten und Häufler Larsen zu 30 Tagen Gefängniß wegen Betruges als Vertreter des Kopenhagener Magistrats beim Kaufe zweier Grundstücke. Das Gericht erklärte auch den inzwischen verstorbenen Vizepräsidenten des Gemeinderathes Holm für schuldig in derselben Sache.

Aschabad, 5. November. Der Prinz von Oldenburg ist auf der Fahrt nach Anzob im Samarkandgebiet hier durchgekommen.

Charleston (Süd-Carolina), 5. November. Das Panzerschiff „Maria Teresa“ vom Geschwader Cerberas, welches in der Schlacht bei Santiago strandete, später aber von den Amerikanern wieder flott gemacht wurde, ist bei den Bahoma-Inseln gescheitert. Die Mannschaft hat sich gerettet und ist hier eingetroffen.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 6. November. (Feuer. Stadtverordnetenwahl.) Am 4. d. M., abends 9^{1/2} Uhr, brach auf dem Boden des hart an der Chaussee gelegenen Einwohnerhauses des Besitzers Partschinski in Grzhyna Feuer aus, welches bei der leichten Brennbarkeit der aus Stroh bestehenden Dachung und bei dem Mangel an Löschhilfe schnell um sich griff und das Gebäude bis auf die Grundmauern in Asche legte. Die in dem Hause wohnhaft gewesen vier Familien, von denen nur eine ihre Habe versichert hatte, konnten nur ihr nacktes Leben retten, da sie bei Ausbruch des Feuers sich bereits der Nachtruhe hingeben hatten. Als Entfaltungsurache wird die Schadhaftheit des Schornsteins angenommen. — Die hiesigen Stadtverordnetenwahl finden nicht am 23., sondern am 24. November cr. statt.

§ Aus dem Kreise Culm, 6. November. (An der Dampfmaschine verunglückt. Fuhrwerk vom Zuge zertrümmert.) Bei der Dampfmaschine verunglückte gestern der Arbeiter Pomplun, ein junger kräftiger Mann, beim Besuche der Bäder „Groß-Lunau“, indem er mit dem linken Bein beim Einlegen der Garben zwischen die Riegel gerieth, sodaß ihm dasselbe vom Knie abgerissen wurde. Der Mann wurde ins Klosterlazareth nach Culm gebracht. — Ein Fuhrwerk verunglückte kürzlich bei der Station Göttersfeld. Das Einpännerfuhrwerk kam gerade den Berg herab, als der Zug vorbeifuhr. Der Kutcher verlor wohl die Herrschaft über das Pferd, sodaß dasselbe gerade auf die Straße zu stürzte. Das Pferd wurde getödtet, der Wagen demolirt, der Kutcher kam mit dem Schrecken davon.

Briesen, 4. November. (Prämien an Fortbildungsschüler.) Im Auftrage des Herrn Regierungsrathes wurde den Fortbildungsschülern Feigenhan und Lobs, welche sich durch Fleiß und gutes Betragen ausgezeichnet haben, je ein Exemplar des Buchwerkes „Unser Kaiser“ in feierlicher Weise durch die Leiter der Schulen übergeben.

Briefen, 5. November. (Genaufklärung.) Die Führung der Privatbankgasse des Kreises Briefen findet am 15. November in Briefen statt.

Schönsee, 4. November. (Fernsprecheinrichtung.) Unsere Stadt hat nunmehr Aussicht, Fernsprecheinrichtung zu erhalten. Nachdem bereits vor längerer Zeit eine größere Zahl hiesiger Kaufleute bei der Postbehörde deshalb vorstellig geworden war und auch die Garantiesumme für eine entsprechende Jahresabnahme gezeichnet worden ist, ist von der Oberpostdirektion in Danzig den Interessenten kürzlich mitgetheilt worden, daß Schönsee voransichtlich im nächsten Jahre Fernsprechverbindung mit Culmsee und Spreckverkehr mit Graudenz, Thorn, Bromberg erhalten würde.

Verent, 4. November. (Bei der gestrigen Landtagswahl in Br. Stargard) haben die beiden deutschen Kandidaten 68 Stimmen mehr erhalten, als die polnischen Gegenkandidaten. Auf einen so großen Zuwachs von Stimmen hatte man auf deutscher Seite diesmal wohl kaum gerechnet. Interessant dürfte es sein, die Verhältnisse des Stimmenverhältnisses im Laufe der Jahre zu betrachten. Vor etwa 38 Jahren hatte die deutsche Partei gegen 80 Stimmen mehr als die polnische. Seitdem ging die Zahl der deutschen Stimmen allmählich zurück, bis die Mehrheit nur 3 bis 4 Stimmen betrug und bei dem schlechten Zusammenhalten der Deutschen schließlich die polnische Partei bei der Abgeordnetenwahl in zwei Fällen den Sieg davontrug. Nunmehr scheint die Zahl der Deutschen sich wieder gestärkt zu haben und sich ihrem früheren Stande zu nähern.

Riefenburg, 4. November. (Kaiserpreis. Kindersterblichkeit.) Nachmeister Jander von der 4. Eskadron des hiesigen Kürassier-Regiments hat einen Kaiserpreis für hervorragende Leistungen im Schießen erhalten. Die Prämie besteht in einer vergoldeten Remontoir-Uhr. — Die Sterblichkeit der Kinder nimmt gegenwärtig in unserer Stadt einen außergewöhnlichen Umfang an, weil der Scharlach unter ihnen ausgebrochen ist. Es vergeht fast kein Tag, an welchem nicht einige der kleinen Patienten der Krankheit zum Opfer fallen. Vor einigen Tagen verstarb auch im Krankenhaus ein Kind polnischer Hübenarbeiter erwiesenermaßen an schwarzen Pocken. Leider sind auch in einer hiesigen Familie einige Kinder an Pocken erkrankt, jedoch wird bis jetzt angenommen, daß es sich in diesem Falle nicht um schwarze Pocken, sondern um Windpocken handelt. Da in der Schule beständig gegen 100 Kinder fehlen, dürfte dieselbe wohl nächster Tage geschlossen werden.

St. Eylau, 4. November. (Nennen.) Zur Feier des St. Hubertstages fand gestern das jährliche Rennen unserer Garnison statt, an welchem sich auch viele Offiziere des 5. Kürassier-Regiments aus Riefenburg und Rofenberg theilnahmen.

Hohenstein, 4. November. (Selbstmordversuch.) Gestern wollte sich der Seminarist Mathay mit seinem Taschenmesser das Leben nehmen. In seinem Aufkommen wird geweiht, da der Stuch die Lunge sehr stark beschädigt hat. Der Beweggrund der That ist unbekannt.

Königsberg, 5. November. (Eine Zusammenstellung der Kosten für die Kanalisation der Stadt) hat der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung zugehen lassen. Eine genaue Uebersicht über die Gesamtkosten wird sich erst im

Kaufe dieses Winters gewinnen lassen, wenn die speziellen Anschläge für alle noch auszuführenden Kanalisationsanlagen vorliegen werden. Nach der heute möglichen Ueberlieferung würde die Durchführung der Kanalisation, welche ursprünglich auf 7 1/2 Millionen Mark veranschlagt war, etwa 9 1/2 Millionen Mark erfordern.

Snorowatzlaw, 3. November. (Das Stadtgut Grostowo) hat die Firma Richter Söhne an die Herren Ziegeleibesitzer B. Schwerfenz und den Kaufmann Abraham Friedmann in Halle a. S. für den Preis von 500 000 Mark verkauft. Auf diesem Terrain kommt das neue Gerichtsgebäude zu stehen, und dort dürfte sich auch ein ganz neuer Stadthof bilden.

Bromberg, 4. November. (Selbstmord.) In der vergangenen Nacht hörte ein Seminar der Kaiserstraße in den Anlagen des Seminarplatzes einen Schuss fallen. Er ging der Richtung, von woher der Knall kam, nach und fand auf einer Bank einen Mann mit einer blutenden Verletzung am Kopfe liegen. Inzwischen war auch der Nachtwächter des Reviers hinzugekommen, der den Verwundeten nach dem städtischen Lazareth brachte. Der Verwundete ist, nach seiner Angabe, ein Defonon Schulz aus Montau (Westpreußen), der sich aus Mangel an Existenzmitteln tödten wollte und aus einem Revolver zwei Schüsse gegen seinen Kopf abgegeben hatte. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Stegers, 4. November. (Die Leiche) des am 15. v. Mts. verschundenen ehemaligen Lehrers Bartel von hier ist im Walde in der Nähe der Feldmark aufgefunden worden. Die Leiche ist an den Fingern und im Gesicht schon von Fischen angeknabbert worden. Er war als Trunkenbold bekannt; er hatte eine Flasche Schnaps noch an einem Bindfaden hängend um den Hals, als er aufgefunden wurde.

Aus der Provinz Posen, 5. Novbr. (Arbeitermangel auf dem Lande.) Obwohl nach dem überreichenden Schneefall im Oktober die Bitterung für die Einbringung der Safrüchte günstiger geworden ist, ist die Rüben- und Kartoffelernte doch noch nicht überall beendet, weil die nötigen Arbeitskräfte fehlen. In der Argenauer Gegend haben mehrere Besitzer zur Aushilfe Militärmannschaften erbeten und erhalten. Aus Wogrowitz wird geschrieben: Das Dominium Kolobitz sucht hier durch öffentlichen Anruf Leute zur Kartoffelernte zu werben; es bietet 1,28 Mark Tagelohn oder 30 Pf. pro Scheffel, sowie Fahrt, freies Quartier, Freimilch und gewährt denen, die bei der Arbeit bis zum Schluß ansharren, noch je 7 Zentner Kartoffeln.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 8. November 1674, vor 224 Jahren, starb zu Wundschill der englische Dichter John Milton, besonders berühmt durch die Epödie „Paradies lost“ (Das verlorene Paradies), worin er den Sündenfall des ersten Menschen schildert, durch den alles Unheil in die Welt gekommen sei. Milton wurde am 9. Dezbr. 1608 zu London geboren.

Thorn, 7. November 1898.

(50-jähriges Meisterjubiläum.) Ein seltenes Jubiläum, das 50-jährige Meisterjubiläum, beging gestern Herr Stadtrath, Rathszimmermeister Behrens dorf im 79. Lebensjahre lebend in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit und Frische. In dem an der Grandener Straße gelegenen Wohnhause des Jubilars, an dessen Eingangstür eine Guitlande die transparentartig angebrachten Jahreszahlen 1848 — 1898 umschloß, fanden sich vormittags zur Gratulation ein eine Deputation des Magistrats, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Stadtbaurath Schulze und Stadtrath Krives, eine Deputation des Verschleißvereins, bestehend aus den Herren Direktor Ritter und Stadtrath Schwarz und eine aus den Herren Klempnermeister Schulz, Schlossermeister Labes und Buchdruckermeister Vambek bestehende Deputation der Friedrich Wilhelm - Schützenbrüderschaft. Dann erschienen in feierlichem Aufzuge mit ihren Fahnen und mit einer Musikkapelle die Gewerke der Zimmerer und Maurer mit ihren Vorständen, denen sich Herr Stadtrath Schulze als Chef als Anführer der Innungen angeschlossen hatte. Namens der Gewerke wurde dem Jubilar, der Vorsitzender der hiesigen Baugewerks-Innung ist, eine Widmung in Form einer Adresse in einer Wappe überreicht. Darauf geleiteten die Gewerke den Jubilar im Zuge nach der Innungsherberge, wo eine Festigung der Baugewerks-Innung stattfand. In derselben erfolgte Freisprechung von Ausgeleiteten und Neueinweisung von Lehrlingen; außerdem wurden verschiedene Gewerksangelegenheiten erledigt. Im Namen der Meisterschaft wurde dem Jubilar noch eine große Wappe überreicht, mit dem zugleich ein von einem früheren Lehrlinge des Jubilars, jetzigen Zimmermeister von auswärts eingegangenes Rauchservice ausgestellt war. Mit den Bahnzügen trafen zur Beglückwünschung ein Deputationen der Baugewerks-Innungen aus Bromberg, Snorowatzlaw, Graubenz, Strasburg, Culm, Elbing, Br. Stargard und Tiegenhof, sowie eine Abordnung des Vorstandes westpreussischer Baugewerks-Innungen aus Danzig, deren Vorsitzender, Herr Baugewerksmeister Heros, selbst am Kommen behindert war. Diese zahlreiche Theilnahme an dem Jubiläum von auswärts beweist, in wie hohem Ansehen der Jubilar in den Handwerkerkreisen unserer Provinz und darüber hinaus durch seine rege Mitarbeit an allen Bestrebungen zum Besten des Baugewerks und des Handwerks im allgemeinen steht. Die aus 12 Herren bestehende Bromberger Deputation überreichte einen von der Bromberger Innung gestifteten silbernen Pokal und die Deputation des Danziger Verbandsverbandes, dem Herr Behrens dorf angehört, in einer Wappe ein Diplom, durch welches der Jubilar in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Verbandes westpreussischer Bau-Innungen ernannt wird. Nach der Festigung in der Innungsherberge fand nachmittags zu Ehren des Jubilars im Artushofe ein Festessen statt, an dem die auswärtigen und hiesigen Kollegen, sowie Vertreter des Magistrats, im ganzen einige 70 Herren theilnahmen. Eine Reihe von Toasten wirkten die Tafel, die zum Theil dem Wohl des Jubilars galten. Die Ehrengeschenke zc. waren bei dem Festessen ausgestellt. So gestaltete sich das Jubiläum des Herrn Rathszimmermeister Behrens dorf für ihn zu einem an Ehrungen reichen Festtage.

(Dienstjubiläum.) Der Zugführer Julius Wirth, Betriebsamt Thorn, begeht am 26. November sein 25-jähriges Jubiläum im Eisenbahndienst.

(Landwehr-Verein.) Die am Sonntagabend im Wintergarten beim Kameraden Dylewski stattgefundene Monatsversammlung wurde von dem zweiten Vorsitzenden, Amtsrichter Tschann, eröffnet und geleitet. Derselbe gedachte zuerst in üblicher Weise an Seine Majestät den Kaiser und Königin, welcher zur Zeit fern von Deutschland in Palästina weilt, wo ihm nicht allein die Herzen der Christen, sondern auch der Andersgläubigen freudig entgegen schlagen, und schloß mit einem dreimaligen Hurrah für den allerhöchsten Kriegsherrn. Drei Herren sind in den Verein aufgenommen, und zur Aufnahme gemeldet haben sich ebenfalls drei Herren. Zwei Kameraden sind wegen Nichtzahlens der Beiträge aus dem Verein ausgeschlossen worden. Hinsichtlich des dem Verein für die verkörbten Mitglieder zur Verfügung stehenden Garnison-Leichenwagens ist eine Aenderung eingetreten, indem durch das Entgegenkommen des Vorstandes des Offizianten-Begräbnis-Vereins der demselben gehörige Leichenwagen nicht allein für die Mitglieder, sondern auch für deren Angehörige für denselben Preis benützt werden kann. Da der Vorstand des Landwehrvereins für die Begräbnis-Preisermäßigungen vereinbart hat, empfiehlt es sich, etwaige Todesfälle von Kameraden oder deren Angehörigen beim Kameraden Günther, Culmerstraße 11, anzumelden. Um Mittel zu unterstützen für bedürftige Kameraden, Kameradenwitwen und -Waisen zu erlangen, beabsichtigt der Vorstand des Preussischen Landesverbandes, im nächsten Jahre zwei Geldlotterien zu veranstalten. An Losen, welche nur den Mitgliedern der dem deutschen Kriegerbunde angehörigen Vereine zur Verfügung stehen, werden für den diesjährigen Verein 500 Stück befaßt werden. Dieselben — das Stück 50 Pf. — sind beim Kameraden Polizeikommissar Pelz zu bestellen. Gegen den Schluß des geschäftlichen Theiles erschien Herr Grenzkommissar und Hauptmann a. D. Maercker, Vorsitzender des hiesigen Kriegerbezirks-Verbandes, und begrüßte den Verein.

(Blaukreuz-Verein.) Das dritte Jahresfest, welches der Enthaltamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“ am geistigen Sonntag beging, erliefte sich wieder der regsten Theilnahme. Nachmittags 5 Uhr fand in der Garnisonkirche ein starkbesuchter Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pastor Paul aus Ravensstein in Pommern die Festpredigt hielt. Abends 7 Uhr folgte in der Aula des Gymnasiums eine Nachfeier. Die Aula war bis auf den letzten Platz dichtgefüllt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Streich, erstattete den Jahresbericht, nach dem der Verein 58 Mitglieder zählt. Außerdem hat er 43 fördernde Mitglieder gegen 30 im Vorjahre. Redner jagte der Gefälligkeit für ihre Unterstützung der Blaukreuzsache sowie auch den fördernden Mitgliedern Dank. Den Hauptvortrag hielt Herr Pastor Paul, welcher ein eifriger und begeisterter Werber für die Sache des Blauen Kreuzes ist. In eindringlichen Worten mahnte er die Zuhörer, das Lafter und die Sünde zu bekämpfen und treu zum Heilande zu stehen, um mit Ruhe der letzten Stunde dieses Lebens entgegensehen zu können. Herr Divisionspfarrer Strauß empfahl den Beitritt zum Blaukreuz-Verein jedem, welcher des Haltes bedürftig ist. Auch die Unterstützung der weiteren Kreise verdiene die Blaukreuzsache. Es folgten noch zwei Ansprachen von Vertretern des Posener und des Katteler Blaukreuzvereins, welche biblische Texte behandelten und recht gewandt das Wort führten. Der Vertreter des Katteler Vereins wies auf das Wunder hin, welches Jesus durch die Lebenserweckung des Jünglings von Nain vollbrachte. Solche Wunder gäbe es noch heute. Das Lafter sei der geistige und sittliche Tod, aus dem der Trinker durch die Erkenntniß des Glaubens an Gott gerettet werde, so daß er ein neues Leben beginne. In der Schlußansprache wies Herr Streich darauf hin, daß die Aufgabe des Blaukreuz-Vereins gerade an unserer Düsternisse, wo die Trunksucht so verbreitet ist, sehr wichtig sei, gerade hier könne er reichen Segen stiften. Deklamationen und Gesänge wechselten mit den Ansprachen ab. Ein gemüthlicher Chor trug unter Leitung des Herrn Steneraufseher Nicolaus u. a. auch ein von demselben komponirtes Gebet vor. Um 9 Uhr war die Nachfeier beendet.

(Der Radfahrer-Verein „Fleiß“) feiert seinen dritten Stiftungstag am Sonntag den 13. November im Viktoriaaal. Die Mitglieder, welche auch zum größten Theil Bisherwiler sind, werden ein Konzert in Bitherspiel ausführen, auch Gesang und Vorträge komischen Inhalts werden die Festbesucher erfreuen. Die Hauptfrage aber ist ein Wurfessen. Zum Schluß folgt Tanz. Es nehmen an dem Feste nur Mitglieder und deren Angehörige theil.

(Der Musikpavillon), der im Ziegeleipark neuerbaut ist, repräsentirt sich dem Auge ja recht gefällig, nur hat er einen, und zwar einen erheblichen Fehler, er ist zu klein. Man hatte gehofft, nun endlich in Thorn ein Orchester zu bekommen, das auch für größere Konzertveranstaltungen und Feste groß genug sein würde. In dieser Erwartung steht man sich enttäuscht. Das Orchester im Ziegeleipark ist kleiner als das im Wiener Café in Mocker, viel weniger denn größer; es bietet nicht einmal für eine vollzählige Militärkapelle Platz, sodaß es für Musikkonzerte und für Sängerkonzerte unzureichend und allerseits verwendbar ist. Man bedauert das nur zu sehr.

(Die Saison der Diebstähle beginnt) mit dem Eintritt des Winters. In der Nacht zu heute sind Mellienstraße 128 aus einem Stalle ein paar Enten gestohlen worden. Der Dieb scheint ein „ehrlischer“ Langfinger zu sein, da er eine Gans und zwei Enten zurückgelassen hat.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Gefunden) ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem Altmarkt. Markt und ein Gummiwägelchen Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute 0,62 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen: Dampfer „Brinz Wilhelm“ mit drei nachbenannten leeren Rähnen im Schlepptau: Karl Melius, Wwe. Fesche, Franz Lewandowski, sämtlich von Danzig nach Thorn. — Abgegangen sind die Schiffer: Kasimir Nowatowski, Kahn, Bogat, Dampfer „Fortuna“, je mit 3000 Zentner Zucker

von Thorn nach Danzig; Friedrich, Dampfer „Anna“ mit 1000 Zentner Zucker, 800 Zentner Spiritus und 200 Zentner diversen Gütern von Thorn nach Danzig; Nittau, Galler mit 600 Ztr. Kohlen, Nowatowski, Galler mit 100 Ztr. Kohlen, beide von Thorn nach Antoniewo.

Aus dem Kreise Thorn, 4. Novbr. (Münzenfund.) Auf dem Gute Lindenhof fand ein Knecht beim Pflügen zwei Gefäße mit verschiedenen Münzen, deren Prägung aus den Jahren 1400, 1500, 1600 und 1700 herkommt. Das eine Gefäß barg außer der großen Münzenzahl eine noch ziemlich gut erhaltene goldene Kette und einen Gürt mit zwei silbernen Totenköpfen.

Moder, 6. November. (Prämie an einen Fortbildungsschüler. Revision der Bauten in den Mahons.) Dem Kuratorium der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule ist von Seiten des Herrn Regierungs-Präsidenten in Marienwerder ein Exemplar des aus Anlaß einer zehnjährigen Regierungszeit Sr. Majestät des Kaisers und Königs erschienenen Werkes „Unser Kaiser“ mit dem Eruchen zugegangen, dieses Buch bei geeigneter Gelegenheit an einen tüchtigen und befähigten Schüler als Prämie zu verleihen. Heute Vormittag nun wurde das Bruchwerk dem Fortbildungsschüler Bruno Lütke, der sich als tüchtig und befähigt hervorgethan, vom Kuratorium der Schule in feierlicher Weise überreicht. — Die diesjährige allgemeine Revision der Bauten, Anlagen zc. in den Mahons findet im Amtsbezirk Moder am 5., 7. und 9. November cr statt.

Mannigfaltiges.

(Eine aufregende Ozean-Wettfahrt) fand, wie aus Bremen berichtet wird, dieser Tage zwischen dem englischen Whitestar-Dampfer „Tentonic“ und dem „Kaiser Friedrich“ vom Norddeutschen Lloyd statt. Die Dampfer raften hinter einander drei Tage bis New-York her. Der deutsche Dampfer siegte mit 44 Minuten. Die Passagiere, namentlich die auf dem englischen Schiffe, wetteten hohe Beträge.

(Einbrecher) stahlen auf dem Bahnhof Reeb bei Küstrin einen Geldschrank mit 2000 Mk. und entkamen.

(Das der Mörder des Justizraths Levy), der Schreiber Bruno Werner, im Strafgefängnis zu Mlößen geestorben sein soll, ist nach der „Voss. Stg.“ unrichtig. Werner wird im Jugendstrafgefängnis des Gefängnisses mit Tischlerarbeiten beschäftigt.

(Ermordet aufgefunden) wurde am Mittwoch Nachmittag die unverheiratete 22-jährige Ottilie Balzer aus Neuhaus, Kreis Grlitz, abseits des Weges von Neuhaus nach Schnellförlitz-Birkenlache fast an derselben Stelle, wo ihr Vater im Jahre 1880 ermordet wurde. Das Jaquet der Ermordeten fehlt; dieselbe wollte am Montag nach Birkenlache zur Kirmes gehen und ist unterwegs durch einen Schuss in den Hinterkopf in der Nähe der Teufelsbrücke getödtet worden. Bemerk sei noch, daß die Ermordete Mutter eines 1 1/2 Jahre alten Kindes ist.

(Luftmord.) Die Leiche der neun-jährigen Tochter des Bergmanns Schneider wurde in Werne bei Dortmund entsetzlich verstümmelt an einem Baume hängend aufgefunden. Es liegt ein Luftmord vor. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

(Von einem Bären getödtet.) Auf der Straße bei Frittlingen hatten sich Montag Vormittag herumziehende Bärenführer gelagert, denen natürlich eine große Schaar Kinder folgte. Dabei kam ein 6-jähriges Mädchen den Bären zu nahe, sodaß es von einem derselben erfaßt und mit Zähnen und Krallen derartig zugerichtet wurde, daß es einige Stunden später seinen Verletzungen erlag. Der Bär mußte halb todt geschlagen werden, ehe er sein Opfer fahren ließ.

(Vergiftet) hat sich in einem Wiener Hotel der Architekt Heinrich Meinhard aus München.

(Aus Eifersucht) feuerte in Pola der 70-jährige Greis Giacomo Fullin gegen seine 36-jährige Gattin Rosa zwei Revolvergeschosse ab und durchschnitt sich dann die Kehle. Beide schweben in Lebensgefahr.

(Eine Erfindung auf dem Gebiete der Photographie) hat, den Petersburger Zeitungen zufolge, ein gewisser Bortnit gemacht; sie besteht darin, die Photographieen so herzustellen, daß sie auch in der Dunkelheit in der Gestalt eines leuchtenden Reliefs hervortreten.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 7. November. Die „Schlesische Stg.“ meldet aus Reichstein: Gestern Nachmittag 5 Uhr fuhr auf dem Sandberg ein Motorwagen der elektrischen Straßenbahn auf den vollbesetzten Hinterperren eines Sommerwagens an. 12 Personen wurden verletzt, zum Theil schwer.

Paris, 6. November. Die Blätter erörtern die Sprache Salisburys im Mansion-House und der englischen Presse weiter und erklären, die Räumung Fashodas erweise nichts anderes, als daß Frankreich sich einer Macht gegenüber befindet, deren Feindlichkeit deutlich zeige, daß Frankreich entweder auf seine Kolonien verzichten oder deren Vertheidigungsmittel durch ein großes Kolonialheer und eine gut besetzte Marine reorganisiren müsse.

Paris, 6. November. Wie eine Privatdepesche meldet, erhielten vor kurzem zum Winteraufenthalt in Cannes eingetroffene englische Offiziere Befehl, sich sofort in ihre Garnisonsorte zurückzugeben.

Athen, 6. November. Prinz Georg von Griechenland dürfte Mitte November an Bord des russischen Stationschiffes in Kanea eintreffen. Das in naher Zeit zu bildende Militär- und Zivil-Bureau des Gouverneurs soll ausschließlich aus Kretern zusammengesetzt werden.

Beirut, 7. November. Die deutschen Majestäten haben heute früh 9 Uhr die Weiterreise nach Damaskus angetreten, woselbst die Ankunft um 5 Uhr nachmittags erfolgt.

Zekaterinoslaw, 7. November. In der letzten Nacht geriethen zwei mit Petroleum beladene Rähne in Brand. Zwei Personen verbrannten, drei andere erlitten schwere Brandwunden.

Verantwortlich für die Redaktion: Seim. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	17. Nov. 15. Nov.		17. Nov. 15. Nov.
Leid. Fonds Börse: matt.		Russische Baupapiere p. Kassa	216-80 216-90
Russische Baupapiere p. Kassa	216-80	Barfchau 8 Tage	216-30
Oesterreichische Baupapiere	169-80	169-80	
Preussische Konfols 3%	94-50	94-50	
Preussische Konfols 3 1/2%	101-75	101-75	
Preussische Konfols 3%	101-60	101-60	
Deutsche Reichsanleihe 3%	93-30	93-70	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-70	101-75	
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	90-50	90-20	
Westpr. Pfandbr. 3 1/2%	98-80	98-80	
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	98-70	98-90	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	100-10	100-20	
Fürk. 1% Anleihe C	26-40	26-20	
Italienische Rente 4%	91-25	91-40	
Rumän. Rente v. 1894 4%	91-80	92-	
Diskon. Kommandit-Antheile	195-50	196-40	
Sarpener Bergw.-Aktien	173-	172-60	
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124-	124-60	
Weizen: Loko in Newyork-Mkt.	74 3/8	76 3/8	
Spiritus:			
70er Loko	37-50	37-60	
Bank-Diskont 5 pSt. Lombardzinsfuß 6 pSt.			
Privat-Diskont 4 1/2 pSt. Londoner Diskont 4 pSt.			

Königsberg, 7. Novbr. (Spiritusbericht.) Zufuhr 20 000 Ltr., gefündigt 5000 Ltr., Tendenz ziemlich unverändert. Loko 37,90 Mk. Gd. 38,00 Mk. bez., November März 37,00 Mk. Gd., Frühjahr 38,00 Mk. Gd.

Berlin, 7. Novbr. (Spiritusbericht.) 70er Umlag 90 000 Liter 37,50 Mk., 50er Umlag 15 000 Liter 57,10 Mk.

Getreidepreis-Notierungen.		Centralstelle der preussischen Landwirthschaftskammern	
für inländische Getreide in Markt per Tonne		5. November 1898.	
Sorte	Preis	Sorte	Preis
Safer	125	Safer	142
Gerste	140	Gerste	142
Roggen	138	Roggen	144
Weizen	165	Weizen	166
Stob	102	Stob	102
Reis	162	Reis	162
Hafer	140	Hafer	140
Gerste	140	Gerste	140
Roggen	144	Roggen	144
Weizen	166	Weizen	166
Stob	102	Stob	102
Reis	162	Reis	162
Hafer	140	Hafer	140
Gerste	140	Gerste	140
Roggen	144	Roggen	144
Weizen	166	Weizen	166
Stob	102	Stob	102
Reis	162	Reis	162

Allmähliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 5. November 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Pröbition usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745-788 Gr. 159-166 Mk. bez., inländ. bunt 740-766 Gr. 159-161 Mk. bez., inländ. roth 745 Gr. 142 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 697 bis 741 Gr. 144 Mk. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680-704 Gr. 130-145 Mk. bez., transito kleine 591 Gr. 89 Mk. bez. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127-129 Mk. bez. Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transito 94 Mk. bez. Rübjen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 160-200 Mk. bez. Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 210 Mk. bez. Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogramm 190 bis 198 Mk. bez. Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,97 1/2 - 4,02 1/2 Mk. bezahlt.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Saft. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transfritpreis franko Neufahrwasser 9,50 Mk. Gd. Rendement 75° Transfritpreis franko Neufahrwasser 7,72 1/2 Mk. bez.

Samburg, 5. November. Rüböl ruhig, Loko 49. — Petroleum fest, Standard white loko 6,85. Wetter: Schön.

7. Novbr. Sonn.-Aufgang 7.17 Uhr. Mond-Aufgang 12.25 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.22 Uhr. Mond-Unterg. 1.49 Uhr.

Ball-Seide 75 Pfg.

bis 18,65 pr. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige „Denneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hon.) Zürich.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
Staatsanwalt Rothardt
 u. Frau Anna geb. Hoffmann.
 Thorn den 6. November 1898.

Gestern früh 8 1/2 Uhr
 entschlief nach kurzem Weiden
 meine theure Gattin, unsere
 gute Mutter, Schwester,
 Schwägerin und Tante Frau
Rosalie Roszynska
 geb. Mandelkorn
 im Alter von 50 Jahren.
 Dieses zeigen mit der
 Bitte um stille Theilnahme
 tiefbetrübt an
 Thorn den 7. November 1898
 die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet
 Mittwoch den 9. November
 vom Trauerhause, Stroband-
 straße 3, aus nach dem altst.
 Kirchhofe statt.

Wasserleitung.

Mit Rücksicht auf den Eintritt
 kälter Witterung werden die
 Hauseigentümer darauf hinge-
 wiesen, die Fenster solcher Keller-
 räume, in welchen Wasserleitungs-
 röhre bezw. Wassermeßer liegen,
 gut zu verschließen und freiliegende
 Röhre mit Wärmeschutzmaterial
 dicht zu umwickeln. — Wo ein
 Einfrieren der Leitungsrohre zu
 befürchten steht, empfiehlt sich die
 Anlage eines Entleerungsabzuges.
 Im eigenen Interesse der Haus-
 besitzer liegt es auch, sich von der
 Dichtigkeit der Leitungen in ge-
 wissen Zeitabschnitten selbst zu
 überzeugen, um einem oft durch
 Rohrbruch entstehenden be-
 deutenden Schaden des unbe-
 merkten Abfließens größerer
 Wassermengen vorzubeugen. —
 Dies geschieht am einfachsten
 dadurch, daß sämtliche Zapf-
 stellen und Klosettpfüllungen nicht
 aber der Hauptkahn der be-
 betreffenden Leitung geschlossen
 werden und der Zeiger des
 Wassermeßers in dieser Zeit
 beobachtet wird. Steht der Zeiger
 still, so ist die Leitung dicht. Im
 anderen Falle vergewissere man
 sich zunächst darüber, ob während
 der Beobachtungszeit tatsächlich
 sämtliche Zapfstellen geschlossen
 waren. — Sollte der Wasser-
 meßer dennoch einen Verbrauch
 anzeigen, so ist auf eine Unrichtig-
 keit der Leitung bestimmt zu
 schließen, alsdann der Wasser-
 werksverwaltung (Stadt Lager-
 platz) hiervon Kenntnis zu geben
 und ein Installateur mit der
 schleimigen Instandsetzung zu be-
 auftragen.

Jegliche Manipulationen
 am Wassermeßer oder am städti-
 schen Hauptkahn sind jedoch zu
 vermeiden, da der Hauseigen-
 thümer für jede Beschädigung
 derselben aufzukommen hat.
 Thorn den 4. November 1898.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über
 das Vermögen des Zimmer- und
 Maurermeisters **Wilhelm Hertor**
 in Thorn wird eingeleitet, da
 eine den Kosten des Verfahrens
 entsprechende Konkursmasse nicht
 vorhanden ist.
 Die Termine am 9. und 19.
 November cr. und am 2. Dezember
 cr. fallen fort.
 Thorn den 5. November 1898.
 Königlich-Amtsgericht.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Hund-
 welche mit der seit dem 1. Ok-
 tober d. J. fälligen Hundsteuer
 für das II. Halbjahr 1898/99 noch
 im Rückstande sind, werden hier-
 durch aufgefordert, dieselbe binnen
 acht Tagen bei Vermeidung der
 zwangsweisen Einziehung an die
 hiesige Polizeibureau-Kasse ein-
 zuzahlen.
 Thorn den 4. November 1898.
 Die Polizeiverwaltung.

Lose

zur **Wohlfahrts-Lotterie**, Ziehung
 am 28. November und folgende
 Tage, Hauptgewinn 100000 Mk.,
 à 3,50 Mk.,
 zur **Königsberger Thiergarten-
 Lotterie**, Ziehung am 17. De-
 zember cr., Hauptgewinn im
 Werthe von 10000 Mk., à 1,10
 Mk.,
 zur **Neuen Kreuzlotterie**, Ziehung
 vom 19. bis 23. Dezember cr.,
 Hauptgewinn 100000 Mk., à
 3,50 Mk.,
 sind zu haben in der
 Expedition der „**Thorner Dress**“
 Sehr gut möbl. Zim. nebst Kabinett
 zu verm. Coppersnuffstraße 20.

Laterna magicas,
 sowie
Modell-Dampfmaschinen
 (darunter sehr viel Neuheiten)
 sind eingetroffen
 und erbitte rechtzeitige Bestellung.
A. Nauck,
 Heiligegeiststraße 13.

Cocosläufer naturfarbige glatte, 0,57—1,25
 Mtr. breit,
Cocosläufer naturfarbige bordirt, 0,57, 0,67,
 0,90 Mtr. breit,
Cocosläufer gemusterte uni, 0,90 und 1,80
 Mtr. breit,
Cocosläufer gemusterte bordirt, 0,67—0,90
 Mtr. breit,
 Cocos-Vorlagen, Cocos-Teppiche, Cocos-Einfassband
 empfiehlt
Carl Mallon, Thorn, Mtst. Markt Nr. 23.

Oberhemden u. Uniformhemden
 nach **Maass**
 werden von tüchtiger, akademisch
 gebildeter Directrice zugeschnitten
 und mit vollendeter Akkuratess ge-
 arbeitet.
 Bei jeder Bestellung auf Ober-
 hemden und Uniformhemden, die
 extra nach Maass anzufertigen sind, wird erst ein Probehemd ge-
 liefert, nach dessen Gutbefinden die weitere Anfertigung erfolgt.

M. Chlebowski,
 Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Hyacinthen
 und **Tulpen,**
 echte holländische,
 in reicher Auswahl
 empfiehlt
B. Hozakowski,
 Thorn,
 Brückenstraße Nr. 28.

Uniformen
 in tadelloser Aus-
 führung
 bei
C. Kling, Breitestr. 7,
 Ghaus.

Jugendfrisch
 und schön
 erhält sich der Teint bei Ge-
 brauch von
Fetzner-Geissler echter
Sandmandelkleie
 per Büchse 60 Pf. u. 1 Mk.
 Depots:
 Paul Weber, Culmerstraße 1,
 J. M. Wendisch Nachf. H. Kuttner.

Flotter Schnurrbart!
 Franz. Haar-
 und Bart-Elixir,
 schnellst. Mittel z.
 Erlang. ein. Bart-
 Haar- und Bart-
 wuchses, u. i. all.
 Pomad., Cinct. u.
 Bals. entf. noch
 zuziehen, d. viele
 Dank u. Anerken-
 nungschr. bew.
Erfolg garant.
 à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchs-
 anweisung u. Garantiechr. Des. disc. pr.
 Nachn. od. Einl. d. Betr. (a. l. Briefm. all.
 Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,
 Hamburg-Borgfelde.
 Möbl. Z. v. 15. Nov. a. v. Banfstr. 2, II.

„Onon“.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
 einzige echte altrenommirte
Färberei
 und Haupttablissement für
 chem. Reinigung von Herren- u.
 Damenkleidern etc.
 Thorn, nur Gerberstraße 13/15
 neb. d. Tochterkirche u. Bürgerhospital.

**Bett-
 Unterlagestoffe**
 in jeder Preislage
 empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Gute schlesische
Würfelfohlen,
 auch frei Haus, empfiehlt
Gustav Ackermann,
 Platz am Kriegedenkmal,
 Fernbrech - Anchluss Nr. 9.

1000 Meter Spaltknüppel
 hat abzugeben Waggonweise ab Bahn-
 hof Moder auch frei Hof
Max Mendel, Mellienstr. 127.
Kiefern-Kloben I. u. 2. Kl.,
 beste schlesische Kohlen,
 sowie
 zerkleinertes Klobenholz
 liefert frei Haus
S. Blum,
 Culmerstraße 7.

Auf dem Gute **Elbnerode** b. Thorn
 sind ca. 20.000 Zentner
Kartoffeln
 veräußert. Offerten sind zu richten an
 die **Gutsverwaltung.**

Harzer
Kanarienvogel
 liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann,
 Breiteststraße 37.

für alt zu taufen g e
 ucht. Offerten mit
 Preisangabe unter **V.**
 an die Expedition dieser Zeitung.

Klein-Kinder-Bewahr-Verein.
Bazar
 Mittwoch den 9. November d. J. S.
 nachmittags 4 Uhr
 in den oberen Räumen des Artushofes.
 Eintritt 25 Pf., Kinder frei.
 Von 5 Uhr an:
CONCERT,
 ausgeführt von der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments
 von Borde Nr. 21.
 Für Kaffee und reichhaltiges Büffet wird bestens gesorgt sein.
 Um Ueberwindung der uns freundlichst zugeordneten Gaben und recht
 zahlreichen Besuch bittet
 der Vorstand.
 Frau Adolph. Frau Feldt. Frau Glückmann. Frau Hübner.
 Frau Lillie. Fräulein Schwartz.
 Fräulein Spönnagel. Frau Uebriek. Frau v. Versen.

Empfehlen unsere sehrgeschätzten
Ahr-Rotweine,
 garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in
 Gebinden von 17 Liter an und erklären uns
 bereit, falls die Ware nicht zur größten Zu-
 friedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere
 Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u.
 franco. Gebr. Both, Ahrweiler Str. 311.

Logis mit Beföstigung
 für 3 junge Leute von sofort. Zu er-
 fragen Gerechtestraße 30, v. 3 Tr.

**2 gut möbl. Zimmer mit Buchen-
 gelass vom 15. d. Mts. zu ver-
 mieten Culmerstraße 13, 1. Etage.**

Feiner alter Jamaica-Rum,
 Wilson & Kambie, Kingston,
 1/2 Flasche Mk. 3, 1/3 Flasche Mk. 1,60.
 Niederlage für Thorn u. Umgegend bei
Oskar Drawert, Thorn.
 Buchführungen, Korrespondenz, kaufm.
 Rechnen u. Kontorwissenschaften.
 Am 14. Novbr. beginnen neue Kurse.
 Bei Ausbildung. **H. Baranowski.**
 Bedingungen in der Schreibwaren-
 handlung **B. Westphal** zu erfragen.
 Gebrauchte **Mäszel** werden gekauft.
J. Skowronski, Brückenstraße 16.

15000 Mark,
 5 %ige Hypothek, absolut sicher, ist
 zu verkaufen. Respekt. bitte Adressen
 unter **F. P.** in der Exp. d. Btg.

**Lebende Spiegel u. Schuppen-
 Karben** sind täglich in meiner
 Wohnung und an jedem Wochenmarkte
 auf dem Fischmarkt zu haben bei
Wisniewski, Coppersnuffstr. 35.

Lohnender Verdienst!!
 Personen jeden Standes können sich
 großen Nebenverdienst mühelos er-
 werben. Nähere Auskunft erteilt
Julius Anger,
 Schwerin (Mecklenburg).

Beisetzte Stellen im
Beisetzungsamt
 können Leute aller Stände, auch
Frauen und Mädchen, erlangen,
 ohne Vorkenntnisse und ohne
 Aufwendung eigener Mittel. Offerten
 unter **L. O. 300** an die Exp. d. Btg.

Einem tüchtigen
Klempnergehilfen
 für Winterarbeit bei hohem Lohn ver-
 langt **A. Litkowski, Culmsee.**

Junger Mann
 aus achtbarer Familie, der das Bau-
 handwerk erlernen will, kann sich
 melden bei **Paul Weber, Baugeschäft.**

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der
 Lust hat Maler zu werden, kann als
Lehrling
 eintreten bei
Otto Jaeschke, Malermeister.

Akkordpoker
 für einfachen Jagdenputz von fogleich
 gesucht. Baugeschäft **Mehrlein.**

Junge Mädchen,
 welche die feine Damenschneiderei
 gründl. erlernen wollen, können sich meld
 bei **Emma Schmidt, Gerstenstr. 8.**

Ein
 zuverlässiges
 wird gesucht Windstraße 5, I rechts.
Tüchtige Aufwärterin
 sofort gesucht Albrechtstraße 4, III r.

**Mieths-Kontraks-
 Formulare,**
 sowie
Mieths-Quittungsbücher
 mit vorgebräutem Kontrakt,
 sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerel
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Geschäftskeller,
 für jedes Geschäft sich eignend, sofort
 zu vermieten Gerechtestraße 30,
 Ecke Zwinglerstraße. Zu erfragen da-
 selbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.

**Gut möbl. Zimmer v. 15. d. Mts.
 zu vermieten Junkerstraße 7, I.**
**1 möbl. od. 2 unmöbl. Zim., 2. Et.
 Seglerstraße 25 zu vermieten.**
**2 gut möbl. Zim., a. B. Burjengel. v.
 15. Nov. b. z. v. Brückenstr. 38, III.**

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Gerberstr. 13/15, II.
**Möbl. Zim. m. Kabinett v. 15. Novbr.
 ab zu verm. Seglerstr. 7, 2 Tr.**

Ein freundl. möbl. Zimmer
 zu vermieten. Tuchmacherstr. 7, I.
Gut möblirtes Zimmer
 nebst Kabinett ev. Burjengel. v. sof.
 ab zu verm. Tuchmacherstr. 1, vt.

Zwei gut möbl. Zimmer
 zu vermieten Schillerstraße Nr. 6, II.
2. Etage.
Eine möblirte Wohnung per
 1. November zu vermieten.
J. Dinter's Wwe., Schillerstr. 8.

**2 elegante Zimmer und Korridor,
 möblirt auch unmöblirt, zu ver-
 mieten. Brombergerstr. 78, vt.**

1. Etage,
 7 große Zimmer nebst allem Zubehör,
 ev. Pferdehallen und Wagenremise, von
 fogleich oder später zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Herrschäftliche Wohnung,
 6 Zimmer und Zubehör, Bromberger-
 Vorstadt Nr. 64/66, bisher von Herrn
 Oberstaatsrat Dr. Muehold bewohnt,
 ist von sofort zu vermieten. Näheres
 bei **C. A. Guksch.**

Balkonwohnung,
 5 Zimmer, Kabinett und Zubehör,
 2. Etage, zu vermieten.
Katharinenstraße 3.

Eine Wohnung
 von 5 Zimmern nebst Zubehör und
 Pferdehstall zu verm. Gartenstr. 64.
1 Kellerwohnung ebendasselbst.
 Meine Wohnung von 4 Zim., Balkon,
 Badestube etc. Friedrichstr. 6 III
 fogleich oder später billig zu vermieten.
Frau Superintendent Strauß.
 Näheres Baderstr. 9, II.

In meinem Hause Baderstr. 24 ist
 vom 1. Januar ev. früher
die 3. Etage
 zu vermieten. **S. Simonsohn.**

Wilhelmstadt.
 In unsern Wohnhäusern auf der
 Wilhelmstadt sind noch
2 Wohnungen
 von sofort zu vermieten.
Ulmer & Kaun.

Die 1. Etage
 Baderstraße Nr. 47 ist zu vermieten.
Eine Wohnung
 zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Eine Wohnung
 von 3 Zimmern und Zubehör ist
 von sofort zu vermieten
 Brombergerstr. 60, vt.

Baderstraße Nr. 1
 ist eine sehr freundliche Wohnung,
 bestehend aus drei Zimmern und
 allem Zubehör zum 1. Januar ev.
 auch früher zu vermieten.
Paul Engler.

Eine kleine Familienwohnung,
 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, Mieth-
 preis 360 Mark, ist Breiteststraße 37
 sofort zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn.

2 große unmöbl. Zimmer,
 2. Etage, zu vermieten.
 Seglerstraße 25.

Kleine Wohnungen
 zu verm. Blum, Culmerstr. 7, 1 Tr.

1 Pferdehstall u. Wagenremise
 Coppersnuffstr. 7 zu vermieten. Zu
 erfragen daselbst bei **Clara Leetz.**

Am 11. November, Artushof,
 7 1/2 Uhr:
Concert Hiedler.
 Billets à 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk.
 bei **E. F. Schwartz.**

Karten zu numm. Plätzen à 3 Mk. bei **Walter Lambeck.**

BURMESTER.

Freitag den 18. November abends 8 Uhr:
CONCERT

Bürgerverein.
 Donnerstag den 10. November
 abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
 im kleinen Schützenhause.
 Besprechungen:
 1. über die Stadtverordnetenwahlen,
 2. über die Marktverhältnisse.
Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Handwerkerverein.
 Im kleinen Saale des Schützenhauses.
 Donnerstag den 10. d. M.
Vortrag
 des Herrn Kreislichulinspektor Professor
Dr. Witte.
 Der sozialistische Zug unserer Zeit im
 Verhältnis zu Bestalozzi's Utifen
 und dem Geiste seines Jahr-
 hunderts.
 Anfang 8 1/2 Uhr abends.
 Damen und eingeführte Gäste sind
 willkommen. Der Vorstand.

Thorner Liedertafel.
 Dienstag Abend 8 1/2 Uhr:
Probe zum Concert.
 Pünktlich und vollständig.

Eichenkranz
Jahobsvorstadt
 (hinter dem Schlachthause).
 Zu dem am Sonn-
 abend den 12. d. M.
 stattfindenden
Maschinenball
 ladet ganz ergebenst ein
O. Bliessenor.
 Anfang 8 Uhr.
 Entree maskirte Herren 1 Mark,
 maskirte Damen frei, Zuschauer 25 Pf.,
 Garderoben sind vorher bei Fel.
 Pfiltzer, Gerechtestr. 9, und im Ball-
 lokale zu haben.
Türkische sowie
selbstgebackene Blaumenkreide
 empfiehlt
E. Szyminski.

Nur für Kenner!
 Garantirt neue gerissene
Gänsefedern
 mit den Daunen zart gerissen
 versende ich in
 halbweiss ... M. 2,45 per Pfd.
 reinweiss ... „ 2,90 „ „
 Ausserdem empfehle ich pr. Pfd.
 Gänsedaunen halbweiss M. 3,50
 „ weiss „ 4,25
 Der Versandt geschieht per
 Nachnahme oder vorherige Ein-
 sendung des Betrages. Was
 nicht gefällt, nehme ich zurück.
 Muster gratis und franco.
Rudolf Müller,
 Stolp in Pommern.

Täglicher Kalender.

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
1898/99								
Novbr.	13	14	15	16	17	18	19	20
	20	21	22	23	24	25	26	
	27	28	29	30				
Dezembr.				1	2	3		
	4	5	6	7	8	9	10	
	11	12	13	14	15	16	17	
	18	19	20	21	22	23	24	
	25	26	27	28	29	30	31	
Jannar.	1	2	3	4	5	6	7	
	8	9	10	11	12	13	14	
	15	16	17	18	19	20	21	

Provinzialnachrichten.

(Culm, 6. November. (Kreislehrerverein. Besetzung.) In der gestrigen Generalversammlung des freien Kreislehrervereins wurden in den Vorstand wieder bezw. neugewählt die Herren Behne und Bolten-Culm, Draheim-Gr. Neuguth, Tig-Bl. Echte und Dittbrenner-Kaldus. Dem Verein gehören 32 Mitglieder an, darunter sind zwei Ehrenmitglieder. Nach dem Kassenbericht beträgt der augenblickliche Bestand 69,87 Mark. Die Sterbekasse, die 34 Mitglieder zählt, hat einen gegenwärtigen Bestand von 276,60 Mark. 16 Mitglieder gehören dem westpreussischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein an. — Dem Lehrer Herzberg aus Friedrichsbruch ist auf seinen Antrag die Lehrerstelle zu Brachlin im Kreise Schwes verliehen worden.

Strasburg, 4. November. (Verschiedenes.) Dem am 1. November in den Ruhestand getretenen Gerichtsekretär und Kanzleirath Nobach, welcher jetzt seinen Wohnsitz von hier nach Langfuhr verlegt hat, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. — In der gestrigen Generalversammlung wählte die hiesige Liedertafel an Stelle des Retors Sallet, welcher sein Amt niedergelegt hatte, den Bürgermeister Kühl zum Vorsitzenden. Als weiteres Vorstandsmitglied wurde der Gerichtskassenkontrolleur Lankoff gewählt. — Der in guten Vermögensverhältnissen in Brüssel lebende Kaufmann Davidsohn, ein geborener Strasburger, hat unseren Armen eine Zuwendung von 100 Mk. jährlich in Aussicht gestellt. Von den ersten 100 Mark, die in diesen Tagen eingingen, wurde für einige arme Heizmaterial beschafft; einige erhielten kleine Geldzuwendungen. — Zum Zwecke des engeren Zusammenschlusses der Mitglieder des Vereins deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig hat sich hier ein Verein junger Kaufleute gebildet, dem bereits eine stattliche Zahl angehört. — Am 7. d. M. findet durch Herrn Kreislichinspektor Eichhorn die Einweihung der neu errichteten Schule Woszin statt.

Dt. Krone, 4. November. (Ein Eisenbahnunglück) ist gestern auf der Strecke Sarmelsdorf-Stranz durch die Geistesgegenwart des Zugpersonals unweit Stranz verhindert worden. Der von Tils an nach Dt. Krone abgelassene Wahlmänner-Sonderzug begegnete auf dem Geleise dem fahrplanmäßigen Frühzug von Dt. Krone nach Galls. Es gelang dem Zugpersonal, beide Züge in einem Abstände von nur etwa fünf Metern zum Stehen zu bringen.

Pelplin, 4. November. (Ein schrecklicher Unglücksfall) ereignete sich heute Abend auf dem Rangirhofe der hiesigen Zuckerfabrik. Ein auswärtiger Arbeiter, welcher beim Entladen der Rüben aus den Eisenbahnzügen beschäftigt war, kam aus Unvorsichtigkeit dem Zuge zu nahe, wurde von diesem niedergedrückt und geriet mit einem Bein unter die Räder, welche ihm den Unterschenkel abtrennten. Der Verunglückte wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dirschau, 4. November. (Ein neuer Industriezweig) ist in unserer Stadt eingeführt worden. Die Ceres-Zuckerfabrik hat nämlich für die Firma Wilde in Danzig die Fabrikation von Maisölkuchen-Melassefetzen übernommen und wird eine größere Anzahl Leute hierbei beschäftigen.

Danzig, 5. November. (Verschiedenes.) Zuverlässig erzählt man angeblich von hoher militärischer Seite, daß die Errichtung eines Kriegshafens auf der Mündung von Danzig im Gange ist, und daß der Militärfiskus sich bereits das Gelände in der Nähe von Gdingen gesichert hat. Weiter ist eine Torpedobootstation bei Plehendorf in Aussicht genommen. Alle diese Pläne unterliegen jedoch der Genehmigung des Kriegsministers. — Die hiesigen Sozialdemokraten haben zum ersten Male Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung aufgestellt. Es ist anzunehmen, daß wenigstens einer dieser Kandidaten als erster Sozialdemokrat in die Stadtverordnetenversammlung gewählt wird. — Herr von Egidy hielt gestern im Apollotheater vor einer mächtigen Zuhörerschaft einen Vortrag über „Die Friedenspolitik des Baren“. Herr v. Egidy bezieht gegenwärtig unseren Osten; auch in Königsberg und Elbing hat er gesprochen. — Herr Oberpräsident von Götzer hat sich heute Vormittag nach Einlage in das Reichslandmündungsgebiet begeben, um die nötigen Anordnungen zur Verhütung der Eisgefahr zu treffen. — Der Aufsichtsrath der Danziger Aktienbrauerei hat in der unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrath Muscate abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Aktionären für das abgelaufene Geschäftsjahr bei entsprechenden Abschreibungen eine Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen. Der Absatz hat sich im letzten Jahre wieder bedeutend gehoben, und da eine weitere günstige Entwicklung zu erwarten ist, sollen umfangreiche Vergrößerungen vorgenommen und zu diesem Zwecke das Geschäftskapital erhöht werden. — Herr Lieutenant von Bizewitz vom 1. Leib- Husaren-Regiment, der am 10. Oktober bei dem Herbstrennen des westpreussischen Reitervereins von seinem dunkelbraunen Wallach „Elpus“ abgeworfen wurde und sich eine Gehirnerschütterung zugezogen hatte, hat jetzt nach seiner Genesung einen achtwöchentlichen Erholungsurlaub erhalten. Dasselbe Pferd hat kürzlich einen Unteroffizier des 1. Leibhussaren-Regiments abgeworfen, der sich bei dem Sturze einen Bruch des Unterleibes zugezogen hat. — Im westpreussischen Diakonissen-Mutterhaus findet am Sonntag die feierliche Einsegnung von 14 Schwestern zum Diakonissenamt statt.

Aus der Kominter Gaide, 4. Novbr. (Forellenzucht.) Dem königl. Segemeister Klauig in Groß-Kominter, der sich durch die Förderung der Fischzucht sehr verdient gemacht hatte, ist es zu verdanken, daß die Kominter mit ihren kleinen Nebenflüssen mit Forellen ziemlich stark bevölkert ist. Seine Bemühungen sind jedoch nicht immer von dem gewünschten Erfolge begleitet gewesen,

da ein großer Theil der jungen Brut durch die Holzflöhe vernichtet wurde und die zahlreichen Fischottern mitunter auch große Verheerungen unter den Forellen anrichten. Die schönsten Forellen kommen im Braßberger Mühlenteich vor, wo Exemplare bis zu 5 Pfund Schwere gefangen werden. Aus diesem Gewässer werden die schwachsten Fische auch für die kaiserliche Tafel im Jagdschloß Kominter geliefert. Neuerdings ist in Sittkheim eine Forellenbrutanstalt eingerichtet worden, um die Kominter mit diesen Fischen zu bevölkern.

Schulitz, 3. November. (Eine Menge Holztrafen) hat das Steigen der Weichsel herbeigeführt. Des niedrigen Wassers wegen war eine Zeit lang fast gar kein Holzgeschäft. Nun ist das Geschäft aber wieder flott im Gange und giebt reichlich Arbeit, die, falls das gelinde Wetter anhält, auch für die nächste Zeit in Aussicht steht, da noch viel Holz stromab kommen soll.

Bromberg, 4. November. (Eine Hochstaplerin) wurde gestern auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet, die in der Stadt mehrfache Betrügereien ausgeführt hatte. Sie gab an, Ida Kömer zu heißen und aus Berlin zu sein.

Posen, 4. November. (Durch einen Schrotschuß in den Kopf getödtet) wurde dicht bei Korytnica der Schmied Peter Runze. Die Leichenöffnung ergab das Vorhandensein von 54 Schrotkörnern im Kopfe. Der Schuß war aus nächster Nähe abgegeben worden und hatte die gesammten Schädelknochen zertrümmert; die Labung war im Kopfe förmlich explodirt. Auch der Proben der Schrotpatrone fand sich im Kopfe des Todten vor; er rührte her von einem an den Schwager des Ermordeten gerichteten Frachtbrief. Dieser Schwager, Namens Zientel, lebte in Streit und Feindschaft mit Runze; er ist als Wilderer bekannt und besitzt eine Schrotflinte. Diese wurde beschlagnahmt und zur Untersuchung nach Berlin geschickt. Zientel wurde trotz hartnäckigen Leugnens sofort in Haft genommen.

i Posen, 5. November. (Verurtheilung.) Um ins Gefängniß zu kommen, zertrümmerte der Arbeiter Eduard Schulz von hier am 25. September d. J. eine große Schaufenscheibe im Werthe von 300 Mark. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn heute dafür zu der gesetzlich höchsten Strafe von zwei Jahren Gefängniß.

Kolalnachrichten.

Thorn, 7. November 1898. (Personalien.) Der Rechtsanwalt Steinhardt in Danzig ist zum Notar ernannt. Der Rechtsanwalt Deutschbein ist in der Liste der beim Amtsgericht Culmsee zugelassenen Rechtsanwälte gelistet.

Der Rechtsanwalt Ruhn ist in die Liste der bei dem Amtsgerichte und dem Landgerichte in Danzig zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

Der Militäranwärter, Kanzleigehilfe Steinfke bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ist zum Kanzleidiätar bei dem Landgerichte in Danzig ernannt.

(Personalien bei der Post.) Angenommen ist als Postagent Fräulein Clara Wienskowski in Gelsen. Dem Postsekretär Simon in Danzig ist die Ober-Postsekretärstelle in Klattenburg übertragen. Verletzt sind die Postassistenten Braun von Thorn nach Danzig, Mix von D.-Chlau nach Carthaus, Kholoff von Carthaus nach Thorn, Deckner von Danzig nach Wlecewo, der Postverwalter Krull von Wlecewo nach Damerau (Kreis Culm). Der Postagent von Dzierzgilowski ist freiwillig aus dem Postdienste ausgeschieden.

(Die Kreisynode der reformirten Gemeinden Ost- und Westpreukens) tagte dieser Tage unter dem Vorsitz des Superintendenten Herrn Hundertmark aus Insterburg in Königsberg. Im Interesse der reformirten Gemeinde in Thorn wurde beschloffen, das Konviktorium in Danzig um baldigste Anstellung eines reformirten Predigers in Thorn zu ersuchen. Sodann wurde von der durch Staatsgesetz bestimmten Umlage von einem Prozent der Einkommensteuer zur Bildung eines Hilfsfonds für landeskirchliche Zwecke Kenntniß genommen und dem Synodal-Vorstande aufgegeben, die Umlage für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis Ende März 1899 sofort von den Gemeinden einzuziehen. In den Synodal-Vorstand wurden die Herren Prediger Kiedtke von der Burgkirche in Königsberg, Geheimer Justizrath Prof. Dr. Güterbock-Königsberg, Amtsgerichtsrath Diercks-Danzig und Apotheker Schulz-Insterburg gewählt. Herr Konviktorialrath Jacoby nahm als Gast an der Synode und am Festessen theil, desgleichen der Vertreter des Patronats der Danziger reformirten Gemeinde, Herr Geheimer Kommerzienrath Gihone.

(Der nächstjährige deutsche Apothekertag) findet Mitte August in Danzig statt.

(Auf zum Turnen.) Das Turnen ist ein Erziehungsmittel, dazu bestimmt, den menschlichen Leib in die richtige Beziehung zum Geist zu bringen, und dadurch eine harmonische Ausbildung des gesammten Menschen herbeizuführen. Jahrhunderte lang herrschte die Meinung, der Geist, als der edlere Theil des Menschen, bedürfe allein der Ausbildung, und noch heute ist oft die Ansicht von der Bedeutung des Turnens eine höchst einseitige. Man betrachtet es größtentheils ausschließlich als Leibesübung im Gegensatz zur Geistesübung, und hält es für ausreichend, durch gewisse Fertigkeiten dem Leibe Fertigkeiten und den Gliedmaßen Beweglichkeit zu verleihen. Doch die Aufgabe des Turnens ist eine höhere: es will den Menschen in seiner Vielseitigkeit umfassen, es will den Körper zu einem treuen Diener und zu einem widerstandsfähigen Gefäß des Geistes heranbilden. Ist der Leib schwach und ungeschickt, so ist der Mensch dadurch in seinem Handeln beschränkt. Der Leib ist aber auch allerlei Einwirkungen der Natur ausgesetzt. Er verfällt leicht in Krankheiten, die zugleich auch den Geist lähmen und in seiner Thätigkeit hemmen. So wird er auch ein schlechtes Gefäß des Geistes.

Nur ein starker und gewandter, ein forscher und gesunder Leib kann allen Anforderungen genügen, welche der Geist an sich zu stellen berechtigt ist. Die Wirkungen solcher Ausbildung durch das Turnen offenbaren sich denn auch am Menschen in seiner körperlichen und geistigen Erscheinung. Der Körper wird stark und gewandt, frisch und gesund, die Gliedmaßen werden fest und fein. Die Verstandeskraft mehrt sich durch Kräftigung des Nachdenkens und schon durch Aufmerken auf den dargebotenen Stoff. Westblich dient das Turnen der Ausbildung des Schönheitsgefühles. Die griechische Gymnastik liefert den bildenden Künsten die vollkommnen Vorbilder für ihre Kunstschöpfungen. Seine höchste Wirkung ist, daß es die gebührende Herrschaft über den Leib giebt. So festigt es den Charakter und fördert alle jene Tugenden, deren der Mensch im alltäglichen Leben, im Ringen um die Existenz und in Noth und Gefahr, in den Kämpfen für die höchsten Güter der Menschheit bedarf: Ausdauer und Standhaftigkeit. Möge jeder, der Körper und Seele frisch und gesund erhalten will, die Gelegenheit nicht verabsäumen, die ihm im Turnverein zur harmonischen Ausbildung geboten wird. Jeder Stand, jedes Alter wird willkommen geheißen. Tretet in unsere Reihen, Mitbürger, über eure Kräfte, und der Segen wird nicht ausbleiben. Der Turnverein Thorn.

(Viktoria-theater.) In dieser Woche fällt die Gastvorstellung des Bromberger Stadttheater-Ensembles aus, wahrscheinlich, weil für Mittwoch, an welchem Tage die Gastvorstellungen der Bromberger in diesem Winter stattfinden sollen, der Bazar des Kleinkinder-Bewahrvvereins ansteht.

(Der Bürgerverein) hält seine Monatsversammlung für November am nächsten Donnerstag abends 8 1/2 Uhr im kleinen Schützenhaussaale ab. Auf der Tagesordnung stehen Besprechungen über die Stadtverordnetenwahlen und über die hiesigen Marktverhältnisse.

(Die Liedertafel) begehrt ihr erstes Wintervergügen, das in Instrumental- und Vokal-Konzert und darauf folgendem Tanz besteht, am nächsten Sonnabend im Artushofe.

(Bazar.) Der alljährliche Bazar des Kleinkinder-Bewahrvvereins findet am Mittwoch von nachmittags 4 Uhr ab im Artushofe statt. Das Konzert wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21 ausgeführt. Für die guten Zwecke des Vereins ist dem Bazar wieder ein reicher Ertrag zu wünschen.

(Verbands-Kennen.) Zu dem gestern Nachmittag auf der Radfahrbahn zu Culmer Vorstadt abgehaltenen Verbands-Kennen, in welchem das Konjulat Thorn der „Allgemeinen Radfahrer-Union“ die vom Hauptvorstande gestifteten Ehrenpreise ausfahren ließ, hatte sich nur sehr wenig Publikum eingefunden. Die am Wettkampfe sich beteiligenden Verbandsmitglieder waren bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit in zwei Riegen eingetheilt. Für Riege I betrug die Fahrstrecke 2000 Meter gleich 5 Runden, für Riege II 1200 Meter gleich 3 Runden. In Riege I fuhren drei, in Riege II vier Fahrer. Von der ersten Riege wurde erster Herr Brand in 3 Min. 19 Sek. Als zweiter ging Herr Wohlfeil sechs Radlängen weiter und als dritter Herr Kiselewski drei Radlängen hinter dem zweiten durchs Ziel. In Riege II gewann den ersten Preis Herr Schmeidler in 2 Min. 20 Sek., den zweiten Herr Soppmann (15 Radlängen weiter) und den dritten Herr Tapper (4 Radlängen weiter). Die letzte Nummer des Programms war ein Zehnkilometerfahren (25 Runden) und fand sieben Teilnehmer. Herr Schulz gab den Kampf nach 6 Runden auf, Herr Schmeidler nach 8 und Herr Blaschowski nach 10 Runden. Herr Brand mußte nach der 20. Runde ebenfalls ausscheiden, weil das Kettenrad seiner Maschine sich löste. Von den drei noch in Konkurrenz verbleibenden Fahrern ging Herr Wohlfeil als erster durchs Ziel, und zwar nach 20 Minuten wurde Herr Kiselewski (20 Radlängen weiter) und dritter Herr Kunkowski, letzterer nach erheblichem Abstände. Für das Zehnkilometerfahren hatte auch der Verein „Frei“ einen Ehrenpreis gestiftet. Die anderen Ehrenpreise bestanden in schönen Medaillen. — Nach dem Rennen fand ein gemüthliches Beisammensein der Radler statt.

(Der Personen-Tunnel) am Hauptbahnhofe ist fertiggestellt und dem Verkehr bereits übergeben.

(Rauchfrost.) Eine mondhele Herbstnacht und ein nebeltrüber Morgen! Kaum giebt es einen größeren Gegensatz! Und doch, wie oft folgen sie aufeinander! Dann sind die ersten Vormittagsstunden so wenig geeignet, zum fröhlichen Schaffen anzuregen. Um so eifriger aber schafft die Natur, und wenn, oft erst in der ersten Morgenstunde, die Sonne nach hartnäckigen Kämpfen die wogenden Nebelmassen besiegt hat, blickt sie auf ein liebliches Herbstwunder hernieder: die Erde liegt im kristallinen Schmucke des Rauchfrostes da. Wie ist das wunderbare geschehen? Der Mond in der Nacht und der Nebel am Morgen haben gleichen Antheil daran. Bekanntlich sinkt in klaren Nächten, wenn keine Wolke am Himmel steht, die Temperatur der Erde sehr rasch infolge der ungebänderten Wärmeabstrahlung. Die letztere aber ist da am größten, wo die Oberfläche der Erde mit schlechten Wärmeleitern, mit rauhen, dunklen Körpern bedeckt ist. Dazu gehören vor allem die Zweige der Bäume und Büsche in Wald und Garten und der Rasen auf der Wiese. Diese werden kälter als die sie umgebende Luft. Ist nun die Atmosphäre recht mit Wasserdampf gefüllt, so verdichten sich die Dampfbüschchen an den kühlen Graspitzen, an den Blüten und Blättern zu kleinen Taubröpfchen, deren Oligem im Schein der Morgenröthe uns im Sommer so oft erfreut. Anders im Herbst, wo die Abkühlung unter dem Gefrierpunkt gegangen ist: da verwandelt sich der Wasserdampf sofort in kleine Eiskristalle, welche sich rasch an einander hängen und dann als Reif den Erdboden und die Dächer der Häuser und als Rauchfrost die Äste und Zweige der Bäume bedecken.

So dick kann die Kruste des körnigen Eises in den Zweigen werden, daß sie die Last nicht zu tragen vermögen, sondern abbrechen. Von der warmen Stube aus freuen wir uns aber auch des Rauchfrostes, wenn die blaße Herbstsonne auf dem blühenden Kristall ruht. Freilich, die Herrlichkeit dauert nicht lange, und bald hat der warme Sonnenstrahl den weißen Hauch hinweggefegt. Im Garten aber stehen geernteten Hauptes, traurig, geknickt die letzten Blumen — den zierlichen Herbsteszauber haben wir mit dem Leben unserer letzten Rose bezahlen müssen!

Sport.

Eine große deutsche Sportausstellung soll im nächsten Jahre in München veranstaltet werden. Dieselbe wird alle Gebiete des Sports umfassen.

Mannigfaltiges.

(Kennenfahrerverdienste.) Obgleich die höchsten Preise auf deutschen Rennbahnen in der verfloffenen Saison von Ausländern eingeholt wurden, ist für unsere deutschen Kennfahrer immer noch ein nettes Sämmchen übrig geblieben, sodaß sie zum Theil noch auf gute berufliche Erfolge zurückblicken können. Allerdings stehen die Einnahmen der meisten Berufsfahrer gegen diejenigen des Vorjahres zurück, doch haben sich dafür die Einnahmen für „Startgelder“ und „Reiseentschädigungen“ zumeist bedeutend erhöht, und diese sind bei manchen Fahrern weit höher, als die Summen der erhaltenen Preise. Die Gewinnnummern der erfolgreichsten Berufsfahrer stellen sich nach ihren Siegen auf deutschen Bahnen wie folgt: Arend 17925 Mark, Franz Verhegen 6956 Mark, Breitling 4375 Mt., Köcher 4228 Mark, Münder 4220 Mark, Josef Fischer 4020 Mark, Gerth 2522 Mark, Freudenberg 3246 Mark, Heimann 2530 Mark, Beckers 2485 Mark, Beck 2340 Mark, Huber 1950 Mark, W. Koch 1790 Mark, Ruder 1790 Mark, Suchst 1785 Mark, Kanamüller 1703 Mark, F. Heidenreich 1606 Mark, A. Lehr 1265 Mark, Rudl 1242 Mt., Heering 1182 Mark, Jörn 1155 Mark, Dörfler 1141 Mark, Thorwarth 1057 Mark, Struth 1040 Mark, Dirheimer 960 Mt., A. Heidenreich 920 Mt., Schindl 850 Mark, Oberberger 785 Mark, Lauffer 712 Mark, Lehert 650 Mark. Diese Summen bezeichnen nur die Gewinne aus den einzelnen Rennen, nicht mit einbegriffen sind „Start- und Entschädigungsgelder“, sowie die hohen Summen, welche die Pneumatik- und Fahrradfabriken für die Sieger zahlen; diese Summen sind meist ebenso hoch, wie der erzielte Preis. Bedeutendere Fahrer erhalten auch noch Vergütungen von Sattel-, Ketten-, Felgen- und Delfabriken für die Fabrikate, welche sie benutzen. Manche der genannten Fahrer haben auch einige Preise auf ausländischen Bahnen errungen, die nicht mit in obige Summe eingerechnet sind.

(Eine Influenza-Epidemie) ist bei dem 3. Garde-Regiment z. F. ausgebrochen. Beim 1. Bataillon trat die Krankheit so stark auf, daß besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden mußten. 20 Mann wurden nach dem Garnison-Lazareth mittels Lückischen Krankenwagens gebracht; in der Kaserne selbst befinden sich etwa 40 Mann auf den Krankenstufen. Bisher haben sich die Krankheitserscheinungen als gutartig erwiesen; Komplikationen sind nicht eingetreten. Das Krankheitsbild zeigt die typischen Erscheinungen der Influenza: Mattigkeit des Körpers, Kopfschmerzen, Hebelkeit, nach einigen Tagen tritt die Besserung im Befinden ein. Die Erkrankungen werden auf eine bei starkem Nebel abgehaltene Uebung zurückgeführt. Eine gründliche Desinfektion aller Kasernenräume hat stattgefunden.

(Der vorjährige Weltmeister) schafst-Radfahrer Arend hat, wie der „Deutsche Radfahrer-Bund“ schreibt, in Berlin, Unter den Linden, zum 1. Dezember einen Laden gemiethet und bereits jetzt mit dem Verkauf der Produkte einer bestimmten türkischen Zigarettenfabrik begonnen. Er hofft durch die Reklame mit seinem Namen und mit Hilfe seiner zahlreichen Freunde ein gutes Geschäft zu erzielen. Freilich wird er sich zu allererst die nothwendigen kaufmännischen Kenntnisse, welche ihm vorläufig noch abgehen, anzueignen haben. Er denkt durchaus nicht an die Aufgabe seiner Rennlaufbahn und wird sich für die Zeit des Trainings und der Mitwirkung auf den Rennbahnen von Angestellten im Geschäft vertreten lassen.

(Lotteriegewinn eines Millionärs.) Die launische Glücksgöttin hat während der eben stattfindenden Ziehung der preussischen Lotterie wieder einmal eigenartig ihres Amtes gewaltet. Ein zehnfacher Millionär in Schöneberg, ein wohlbekannter Schlächtermeister, hat 50000 Mark gewonnen. „Wo Geld ist, kommt Geld zu“, sagt der Volksmund, und „Fortuna ist blind“. Verhältnißlich wirken könnte für viele, die es nöthiger brauchen als der auch ohne weitere Glücksspenden glückliche Gewinner, daß der reiche Schlächtermeister trotz seiner Millionen noch rüstig von früh bis Abend im Geschäft thätig ist.

Verantwortlich für die Redaktion: Helm. Wartmann in Thorn.

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 5. November 1898 (Vorm.). Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.

- 61 (500) 180 236 (1000) 308 458 503 91 680 (3000) 750 62 1092 157 (3000) 203 24 312 469 (500) 91 679 707 817 34 (500) 948 2115 213 88 96 318 590 (500) 616 24 (500) 777 860 907 3154 75 86 90 239 493 918 4279 632 724 883 982 5075 126 95 215 61 477 608 913 6157 455 83 90 590 617 715 62 7238 95 430 723 34 69 847 8214 (300) 49 370 73 416 32 899 900 9000 13 50 101 26 (300) 48 357 80 438 566 (1000) 75 601 762 98 827 10045 237 400 63 746 851 909 (15000) 1192 256 536 89 607 940 12006 25 246 463 806 60 997 13228 48 66 398 419 532 73 634 (500) 83 799 14007 13 99 124 99 200 596 645 (500) 59 60 80 82 42 68 15068 228 568 690 881 16041 43 75 113 220 84 (300) 333 56 462 858 911 17425 37 523 720 28 (500) 52 885 917 (300) 44 99 18004 34 112 229 317 95 647 711 19185 319 424 84 542 84 (1000) 630 727 81 830 41 20099 55 122 24 37 91 220 64 300 99 644 93 768 956 21122 269 486 751 53 (3000) 87 938 70 (300) 22071 334 41 497 507 36 613 (300) 712 99 919 65 79 23081 (300) 343 475 79 83 540 71 (3000) 715 60 86 805 50 936 24277 501 659 748 822 25052 157 83 89 582 26027 67 99 133 312 72 470 701 27061 566 721 (300) 916 28226 451 510 37 628 (300) 702 59 (1000) 825 39 85 926 29009 49 180 349 (300) 405 30 45 536 610 949 30066 75 99 193 305 54 55 583 (500) 694 754 983 31036 (3000) 87 151 287 414 73 581 (300) 641 832 33 32070 (1000) 200 31 (1000) 37 49 361 636 751 87 806 930 43 (3000) 33010 18 138 82 281 310 44 400 73 83 (300) 99 575 604 774 826 913 78 34161 395 (500) 625 890 963 79 35032 156 302 535 38 (300) 39 657 87 36210 537 84 940 80 37178 687 776 981 (3000) 38254 510 605 881 972 39246 304 83 779 (500) 96 (300) 810 (1000) 48 922 72 (500) 99 40007 61 172 451 665 754 938 60 (300) 67 83 41026 81 184 240 56 72 532 668 730 42112 38 93 263 344 60 83 436 699 700 71 43070 285 349 51 (3000) 542 652 (1000) 53 742 85 799 44218 79 308 537 610 812 86 995 45014 192 (300) 259 65 76 82 467 46082 96 213 461 97 522 69 73 683 751 807 29 82 (300) 911 27 23 52 97 47295 (500) 486 828 48144 291 472 550 75 732 84 989 49199 275 364 402 41 48 (500) 524 53 651 752 87 806 951 50277 82 437 56 523 27 726 80 47 51059 (3000) 160 528 763 813 52383 598 700 844 926 95 (10000) 53067 172 (300) 842 80 83 87 594 632 71 709 76 989 96 54277 95 321 494 607 720 29 864 901 22 53 55004 55 (500) 56 68 253 321 55 74 447 547 654 827 950 55028 104 381 87 44 (1000) 49 58 910 57031 67 150 390 340 445 58016 262 (3000) 81 457 68 96 990 732 84 853 59397 460 585 811 12 (500) 60023 337 601 19 30 (300) 707 28 55 939 61209 41 71 332 416 735 900 62028 368 422 (500) 35 46 641 761 943 63100 38 42 21 25 412 97 500 41 779 64038 137 (3000) 263 377 417 554 95 624 56 740 976 65039 229 354 579 687 786 887 905 61 66061 138 (3000) 201 45 449 (500) 622 (500) 67004 313 18 486 594 634 758 937 89 (500) 266 361 481 96 553 746 55 69139 87 (500) 226 331 21 44 406 (500) 82 766 937 94 70270 759 860 71038 194 432 532 655 752 807 72061 (300) 149 53 246 364 496 638 89 746 874 947 75 73062 134 289 329 527 72 701 853 94 944 97 74166 (300) 337 (300) 61 70 470 517 (300) 669 827 42 957 68 84 (300) 75028 209 (300) 335 52 86 506 687 755 895 921 25 56 89 76043 149 495 602 753 994 77070 167 251 61 428 637 78 727 67 855 (1000) 59 977 78122 72 248 447 711 829 48 903 (300) 15 79082 215 50 317 400 55 723 871 80151 73 680 839 69 (1000) 957 81082 402 70 849 930 (300) 82327 452 (300) 96 (1000) 514 22 609 16 709 (3000) 83 978 83 83183 395 453 533 45 670 81 741 846 84008 126 364 408 943 85332 59 515 61 697 801 36 932 54 73 79 86139 340 70 443 95 570 859 64 87676 768 892 71 935 78 80 88110 204 67 69 80 303 26 404 550 605 40 (1000) 778 89036 88 117 63 98 276 425 57 70 (500) 80 592 638 90033 126 201 80 519 764 67 820 943 89 91252 247 584 764 (1000) 99 914 35 92074 167 274 (3000) 366 470 73 738 895 955 93468 734 805 49 901 94062 94 199 544 83 706 865 95034 115 74 224 73 533 853 96009 109 68 257 419 574 924 97089 168 442 589 98086 189 233 86 90 (1000) 840 947 (1000) 99206 411 540 830 82 100088 293 412 94 590 727 34 63 852 55 101115 44 213 39 358 695 (1000) 721 (300) 905 102012 329 639 886 103185 217 (1000) 452 83 99 528 48 789 905 56 (1000) 104090 94 (1000) 330 427 901 37 38 66 105081 277 391 507 662 807 18 78 (300) 921 106031 (300) 89 (1000) 174 266 772 73 843 107060 109 19 306 453 541 721 800 82 999 108103 (500) 320 406 46 570 (300) 643 86 882 (500) 918 109071 108 394 609 19 717 905 33 110198 200 9 357 670 (3000) 717 918 47 111006 44 96 142 236 305 451 57 61 70 506 18 29 605 (300)

15 60 774 85 96 (500) 987 112000 1 120 321 704 834

- 998 113071 104 (1000) 58 232 58 355 77 402 587 88 902 8 81 99 114015 73 231 36 84 (3000) 455 70 (300) 608 876 87 919 31 115199 268 371 116097 98 103 515 19 48 61 5 781 117304 435 61 839 927 118196 238 (300) 483 (500) 718 48 63 119444 549 713 927 (3000) 120100 256 99 438 504 604 52 721 60 66 894 121004 181 425 (300) 66 555 602 48 122161 66 77 266 323 (300) 640 803 (500) 64 123157 252 392 463 578 97 658 67 970 (300) 95 (1000) 124055 179 254 871 904 125223 490 528 818 950 57 126072 (500) 123 50 230 320 443 82 606 705 985 127299 442 56 551 802 128496 (300) 536 781 976 129177 (500) 574 613 (3000) 27 715 130182 (300) 98 364 (300) 608 813 917 32 68 131103 230 71 (500) 536 54 608 61 816 905 (1000) 13 67 132185 207 373 477 593 (300) 603 15 725 923 133353 403 643 (1000) 803 18 23 973 134009 186 349 74 487 513 18 753 72 832 981 135100 79 385 490 629 795 136073 153 227 85 521 38 700 28 (3000) 35 818 19 90 943 89 137008 49 69 81 522 707 806 9 138114 (3000) 434 89 (3000) 766 84 831 139010 206 82 421 (300) 60 73 545 638 88 780 913 140053 100 55 310 476 522 641 992 141093 284 87 516 632 (3000) 984 (1000) 142380 (1000) 434 (3000) 878 (300) 920 86 143012 28 50 56 58 (3000) 105 305 424 55 504 99 (1000) 681 987 144021 118 533 42 93 639 (1000) 858 989 145272 471 78 724 819 35 60 900 35 146071 91 362 71 782 831 (1000) 36 77 983 95 147031 53 81 390 488 593 699 738 804 (300) 7 914 23 148163 96 202 (3000) 87 406 638 701 68 (300) 802 (300) 86 (500) 149032 37 43 190 339 47 511 627 774 890 97 (500) 150015 143 247 475 (3000) 524 58 891 (300) 151124 254 86 351 577 656 97 (1000) 724 81 836 994 152021 45 91 147 248 423 548 882 153074 207 17 40 54 332 458 (1000) 817 (1000) 97 154014 (500) 50 178 359 451 619 (300) 70 741 846 924 155031 44 67 106 71 312 14 40 71 (500) 402 84 543 717 38 881 912 156095 131 57 205 540 45 622 82 927 157088 364 484 500 683 719 811 12 930 158134 91 (1000) 226 302 45 67 480 515 46 654 98 731 71 90 955 159107 756 78 829 160307 533 59 99 655 860 161209 600 739 89 162194 234 335 41 414 (3000) 750 914 20 70 163010 77 92 368 530 76 85 821 164146 292 534 89 889 932 92 (300) 165114 46 321 535 716 99 833 973 166077 283 353 491 733 53 (300) 79 828 98 97 937 167068 114 207 (300) 88 378 418 45 569 728 875 953 168064 220 411 29 590 642 64 81 783 169180 88 252 67 646 (1000) 734 61 831 913 82 170071 205 445 64 602 37 93 722 865 171001 55 (10000) 396 726 (3000) 836 935 172103 52 236 43 88 96 334 (300) 400 73 (1000) 526 717 876 173156 620 707 870 174045 47 137 240 313 407 (1000) 623 768 909 948 82 89 175040 51 61 81 123 341 57 76 86 98 479 503 93 685 176049 84 127 77 295 309 538 940 177178 353 437 49 551 812 178009 59 455 560 669 817 179104 83 211 24 56 58 339 645 79 96 720 38 47 (3000) 839 98 946 180103 95 515 620 28 705 (300) 73 876 181271 418 67 687 611 13 902 182127 62 64 474 663 98 836 966 183004 136 (3000) 79 308 409 59 74 557 631 33 711 63 184030 200 417 63 539 652 804 42 954 65 (3000) 185058 296 300 49 (500) 585 927 32 (300) 36 (300) 76 186243 742 (3000) 815 76 83 905 187050 283 87 390 402 551 90 721 64 829 (500) 500 188009 113 16 503 26 616 761 853 917 (300) 61 (500) 58 189056 68 287 446 706 (500) 53 89 820 940 64 190194 430 (500) 509 52 (500) 644 67 807 78 (3000) 973 74 80 191084 189 235 400 653 75 192042 96 103 10 320 (500) 70 459 (1000) 66 582 651 756 956 193019 91 219 (3000) 465 86 96 653 79 82 742 805 194006 262 317 78 (300) 579 749 52 837 38 68 955 195059 214 398 682 784 805 73 906 83 106343 74 536 63 660 92 151 197015 (500) 39 206 340 679 90 (1000) 748 822 902 198008 49 92 300 570 667 788 873 900 68 87 199131 60 312 425 64 828 83 (500) 906 56 200064 148 84 (500) 252 373 86 462 (500) 514 71 92 789 201015 135 246 92 364 418 33 834 (300) 202038 204 39 310 67 420 603 78 806 77 93 203174 116 589 991 204022 143 238 307 422 47 63 74 (3000) 98 798 878 205022 (1000) 327 77 481 846 902 (300) 7 206005 (3000) 263 97 600 833 207088 (1000) 336 71 (1000) 91 459 609 65 797 91 208094 112 223 95 327 45 97 (3000) 528 622 82 734 852 85 80 940 209150 92 (3000) 395 545 (300) 606 48 975 210066 185 301 5 (300) 36 60 501 15 614 861 211016 79 108 304 472 80 731 99 (300) 872 212117 72 75 226 92 331 410 69 (1000) 548 65 688 713 (3000) 46 (1000) 818 966 213037 38 56 117 694 710 26 (300) 809 910 (3000) 214087 242 (3000) 62 477 (300) 528 53 676 743 92 813 215034 77 222 28 58 313 45 530 31 692 926 216005 53 144 266 (1000) 343 728 827 67 93 74 217313 60 477 588 616 19 (500) 79 742 91 54 218015 114 250 307 537 659 742 50 817 219014 272 305 39 416 17 530 39 89 816 975 91 220410 49 542 721 877 947 58 74 221037 297 542 54 55 632 713 95 897 929 30 222129 72 366 507 24 27 223160 312 432 50 565 686 72 224053 60 597 696 225049 55 188 453 516 69 93

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 5. November 1898 (Nachm.). Nur die Gewinne über 200 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.

- 141 68 649 774 1115 322 512 92 618 859 949 92 2025 45 102 271 86 301 8 31 518 689 (3000) 745 89 947 (300) 84 3018 163 312 (300) 497 504 5 (1000) 12 14 23 604 700 814 40 819 (500) 4097 118 219 64 757 808 75 984 85 5333 416 522 791 (3000) 822 90 928 (500) 6001 40 239 81 99 388 674 844 943 7088 163 336 505 814 947 67 8015 81 109 242 443 (3000) 64 612 30 776 887 9048 52 262 400 703 99 909 (300) 10242 416 548 674 791 919 (1000) 11088 288 322 40 (5000) 46 511 13 17 12093 341 413 54 64 70 551 (300) 55 728 813 57 917 79 95 13038 251 380 86 485 674 72 744 807 912 42 83 14264 626 714 15065 214 371 645 65 732 867 958 16063 288 317 92 (1000) 441 (3000) 545 600 27 769 94 17269 71 (1000) 363 469 75 500 65 766 827 18205 449 570 689 804 952 19114 34 433 502 91 956 20006 7 131 403 46 93 664 21001 422 27 531 40 815 962 22024 286 (5000) 346 605 (500) 781 23072 111 61 275 381 93 (500) 695 778 837 914 24112 66 354 454 669 76 740 85 845 25000 (300) 243 347 55 449 693 953 58 (300) 26230 48 64 88 95 97 471 632 65 967 90 (1000) 27070 132 44 212 444 585 669 701 25 46 77 821 65 977 28055 137 393 471 (3000) 84 531 676 89 916 29224 61 316 31 35 601 732 30772 340 88 603 714 31012 97 160 279 310 401 678 746 941 74 89 (1000) 96 32057 274 358 476 803 27 33035 79 228 350 83 482 527 963 (500) 97 34052 102 22 23 (500) 272 352 75 451 61 675 715 76 78 845 901 49 88 35111 (300) 295 601 752 60 814 79 36029 (500) 130 312 533 56 655 (300) 945 37190 271 99 586 640 31 60 716 38026 75 314 470 673 734 39 895 942 (300) 39293 393 548 735 40209 364 802 7 98 931 (500) 41285 368 71 90 577 605 42101 202 14 89 452 595 638 83 811 43041 (300) 470 571 (10000) 670 (5000) 914 44010 67 (500) 144 71 81 346 403 597 652 94 807 45081 286 335 60 730 61 801 19 954 46017 100 18 25 41 70 338 419 558 93 655 61 714 59 92 47081 159 276 434 953 64 (3000) 48052 118 33 263 540 806 990 49023 230 457 519 75 612 17 31 (300) 96 746 879 920 56 50002 234 331 483 90 529 715 88 51138 230 37 60 430 515 75 502 52019 69 270 408 536 79 634 (300) 95 702 999 53093 134 53 315 65 414 674 726 51 57 60 68 70 54064 92 259 321 556 673 912 79 55086 125 266 323 465 609 837 51 999 56063 (300) 217 647 53 70 86 903 57010 35 74 76 465 623 739 65 66 921 58014 136 39 90 93 475 554 71 778 826 (300) 71 (3000) 79 59039 145 290 351 93 459 647 844 60047 48 207 439 704 802 858 98 618 61012 59 193 285 300 27 (500) 547 86 613 819 61 62156 245 410 503 616 66 63046 60 343 60 65 68 477 87 579 763 909 64098 110 55 346 413 616 773 966 65027 102 23 292 383 410 553 627 712 66133 35 48 74 299 372 707 34 86 447 (300) 62 92 984 67175 288 335 (1000) 79 533 81 771 89 887 987 68211 355 422 578 624 98 734 (300) 856 942 69035 234 356 479 450 (500) 70323 61 617 71036 171 218 330 (3000) 422 762 824 72033 294 322 673 808 56 92 974 73130 49 201 350 409 13 506 (500) 30 65 63 767 857 74067 294 394 440 45 620 25 90 75000 4 61 139 89 200 80 (500) 89 496 501 627 60 812 28 84 76097 151 259 390 (3000) 62 477 614 38 895 77122 35 52 66 239 326 507 921 78193 255 73 402 81 97 646 735 79168 201 356 472 89 594 683 934 80110 410 75 502 19 725 873 930 46 58 81103 1